# Kundenmagazin Stadtwerke Norderstedt | wilhelm.tel Jubiläumsheft | 2019

100 Jahre Stadtwerke Norderstedt ...und 20 Jahre wilhelm.tel

Die Bedeutung der Drahtlosigkeit

Ein Blick ins Internet der Dinge und in die Zukunft der Mobilität

**Nachhaltig handeln** 

Mehr als ökologische Verantwortung







■ mit **querbeeef**-Attraktionen

Geschichte der Stadtwerke Norderstedt

■ mit einem Streifzug durch die

weiteren Überraschungen

■ mit Geburtstagskuchen und vielen

#### **EDITORIAL**

#### Liebe Leserinnen und Leser,

100 Jahre Stadtwerke Norderstedt und 20 Jahre wilhelm.tel, das sind gleich zwei gute Gelegenheiten, ein wenig in der Unternehmensgeschichte zu stöbern. Und damit sind wir auch schon beim Schwerpunkt dieser Ausgabe. Gemeinsam mit vielen ehemaligen und gegenwärtigen Wegbegleitern haben wir interessante und amüsante, technische und menschliche sowie überraschende und absehbare Momente zusammengetragen.

Vom Vorreiter, Pionier, Wegbereiter und Visionär, der seinen eigenen Weg geht, ist die Rede. Aber seien wir ehrlich: darum ging es nie. Zunächst ging es darum, nur eine Gemeinde – Garstedt – mit Strom zu versorgen. Etliche Jahre später kamen drei weitere Gemeinden hinzu. Die Geburtsstunde der Stadt und der Stadtwerke Norderstedt. Damit war das Ziel der Daseinsvorsorge klar umrissen und gleichzeitig weit gesteckt: die Lebensqualität der Bürger/innen Norderstedts zu sichern und zu verbessern. Beispiele wie der Bau des ARRIBA Erlebnisbads und der U-Bahn oder die Gründung der wilhelm tel GmbH mögen rückblickend visionär erscheinen. Im Moment ihrer Entstehung war es wirtschaftlicher Mut sowie politischer Wille und Geduld.

Heute ist Norderstedt eine blühende und lebenswerte Stadt, die dank ihrer vielfältigen und zeitgemäßen Infrastrukturen für Einwohner und Unternehmen gleichermaßen attraktiv ist. Der Stadtpark und das ARRIBA sind beliebte Ausflugsziele für Besucher aus Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen. Unser Glasfasernetz eröffnet uns schon heute Möglichkeiten, über die viele, zum Teil deutlich größere Städte, noch lange nicht verfügen. Das Strom-, Gas- Wasser- und Fernwärmenetz ist auf dem neuesten Stand und sorgt für ein hohes Maß an Versorgungssicherheit. Die Norderstedter/innen dürfen zu Recht ein wenig stolz sein auf ihr Norderstedt. Genauso, wie alle Mitarbeiter/innen der Stadtwerke ein wenig stolz darauf sind, täglich ihren Teil dazu beitragen zu dürfen.

Veränderungen haben stets dazu beigetragen, dass Norderstedt sich weiterentwickelt. So wurden aus 1.500 Einwohnern über 80.000. In der bisher größten Veränderung aber stecken wir gerade mittendrin, der Digitalisierung. Wir transformieren Norderstedt zur Smart City. Neue Bereiche wie Mobilität, Bildung und Gesundheit werden das Aufgabenfeld der Daseinsvorsorge erweitern. Auch damit beschäftigt sich diese Ausgabe und lässt Norderstedter/innen ihre Vorstellungen von Norderstedt in 100 Jahren beschreiben. Eines aber bleibt: Das Ziel, die Lebensqualität der Bürger/innen Norderstedts zu sichern und zu verbessern.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Theo Weirich

Axel Gengelbach

















#### **INHALT**

#### 6 Lebensqualität im Fokus

Die Stadt Norderstedt und ihre Stadtwerke

#### 10 Als Vorreiter den eigenen Weg gehen

*Immer eine Idee voraus* 

#### 13 Die Bedeutung der Drahtlosigkeit

Ein Blick ins Internet der Dinge und in die Zukunft der Mobilität

#### 16 Norderstedt in 100 Jahren

Wir haben Norderstedter gefragt, wie sie sich ihre Stadt in 100 Jahren vorstellen

#### 18 In 24 Monaten zum neuen Wasserwerk

Die Sanierung des Wasserwerks Harksheide

#### 20 Alles fließt!

Norderstedt und der Strom

#### 25 Nachhaltig handeln

Mehr als ökologische Verantwortung

#### 28 Vom Ofen zum Smart Home

Die Entwicklung der Stadtwerke Norderstedt und einige ihrer historischen Meilensteine

#### 32 Digitalisierung im Wandel

Wie die Digitalisierung die Entwicklung der Stadtwerke Norderstedt beeinflusst hat

#### 36 Die Meilensteine der letzten 100 Jahre

Eine Übersicht der Ereignisse

#### 42 Von der Pike auf lernen...

In einem tollen Team – damals wie heute

#### 45 ARRIBA – eine Erfolgsgeschichte

25 Jahre Freizeitbad in der Tarpenbek-Niederung

#### 48 Der Stadtpark Norderstedt

Unser Ort der Möglichkeiten

#### 50 Engagiert für Norderstedt

Lokale Strukturen stärken

#### 52 Wie sich das Fernsehen verändert

Was bringt die Zukunft und was sagen die Norderstedter dazu?

#### 54 Mobiltät in Norderstedt

*Immer eine Idee voraus* 

#### 56 Digitaler Stresstest

Eine emotionale Veranstaltung zum Thema Diskriminierung im Internet

#### 58 Kreuzworträtsel & Impressum

# LEBENSQUALITÄT IM FOKUS: DIE STADT NORDERSTEDT UND IHRE STADTWERKE

ES IST EINE SELTENE SITUATION VOLLER HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN, DASS EINE STADT UND IHRE STADTWERKE GEMEINSAM ENTSTEHEN, WACHSEN, SICH UNTERSTÜTZEN, FORDERN UND FÖRDERN – IMMER MIT DEM ZIEL, DIE LEBENSQUALITÄT DER BÜRGER NORDERSTEDTS ZU SICHERN UND ZU VERBESSERN. EINE GESCHICHTE VON DASEINSVORSORGE, WIRTSCHAFTLICHEM WAGEMUT UND POLITISCHEM AUFTRAG.

#### 1970 - Ein gemeinsamer Anfang

Mit der Stadtgründung Norderstedts 1970 werden die Gemeindewerke Garstedt zu den Stadtwerken Norderstedt. Was in der Aufbauphase in einem ehemaligen Pferdestall in der Tannenhofstraße mit einem Umsatz von drei Millionen Mark beginnt, wird durch politischen Willen und Innovationsfreude zu einem modernen und erfolgreichen Unternehmen geformt, das bereits 20 Jahre später einen Umsatz von über 100 Millionen Mark erzielt.



Innenminister Hans-Joachim Grote

Zu Beginn aber stellt sich, so Schleswig-Holsteins Innenminister Hans-Joachim Grote, von 1998 bis 2017 Bürger- bzw. Oberbürgermeister Norderstedts, für Stadt und Werke die gleiche Frage: "1970 war es ja im Grunde die Aufgabe, aus vier eigenständigen Gemeinden mit eigenen Infrastrukturen eine neue Stadt werden zu lassen. Die Kernfrage war: Soll ein neues Norderstedt entstehen unter Aufgabe der Identität der alten Teile oder soll es eine dezentrale Stadtstruktur werden?"

Als die Entscheidung fällt, die alten Strukturen zu erhalten, aber ein Dienstleistungszentrum zu bauen, wo



Volker Hallwachs

Rathaus und Stadtwerke, Ämter und Banken zentral angesiedelt werden, "war das im Grunde die Geburtsstunde von Norderstedt-Mitte", so Minister Grote. "Aus vier eigenständigen Stadtteilen aber dennoch eine gemeinsam handelnde Stadt zu machen, da haben die Stadtwerke eine ganz wichtige Rolle übernommen."

#### Aufbau und Entwicklungsphase

Maßgeblichen Anteil daran hat der damalige Werkleiter Volker Hallwachs, der bis 2009 über 35 Jahre die Stadtwerke aufgebaut und geprägt hat: "Das war der große Ansatz, den Volker Hallwachs als Erster gebracht hat, die ganzen Wasser-, Gas- und Stromnetze zu einer eigenen gemeinsamen Infrastruktur zusammenzuführen, aus verschiedenen Playern eine Einheit zu machen. Dieser Gedanke der eigenen Infrastruktur", erinnert sich Minister Grote, "der sich ja später auch über die Themen ÖPNV und Breitband fortsetzte, war eine der Erfolgsstorys. Gas, Wasser, Strom in eigenen Netzen und insofern die gesamte Bandbreite der Gestaltung, aber auch der Nutznießung durch die Stadtwerke und damit der Stadt zu haben."

Denn neben der Aufgabe, die Teile zu einem Ganzen zusammenzufügen, sei es bei den Stadtwerken auch immer um die Gewinnabführung an den städtischen Haushalt gegangen, "also um die Frage, wie können wir die zukünftige Stadt finanzieren? Zusammen mit Steuern, Gebühren und Beiträgen sind eben auch Einnahmen aus wirtschaftlichen Betätigungen eine wichtige Einnahmequelle, um Gemeinschaftsaufgaben wie Schulen und Kitas zu finanzieren."

1971 stellen die Stadtwerke die Wasser-, zwei Jahre später die Gasversorgung für alle Bürger Norderstedts. Zehn Jahre später werden die Stromnetze der Schleswag für Friedrichsgabe, Harksheide und Glashütte übernommen und die Kundenzahlen verdoppeln sich. 1983 markiert dann den Beginn der Entwicklungsphase, in der sich die Stadtwerke unter dem Motto "Norderstedt – eine Idee voraus" wirtschaftlich breiter aufstellen. Sie beziehen das neue Gebäude an der Heidbergstraße und nehmen das damals größte Blockheizkraftwerk Deutschlands in Betrieb.

#### Städtischer Eigenbetrieb und politischer Auftrag

Ein entscheidender Faktor des gemeinsamen Erfolgs Norderstedts und seiner Stadtwerke ist die bewusste Entscheidung gegen eine Privatisierung, wie sie im kommunalen Bereich viele Jahre lang gang und gäbe ist. "Die Stadtwerke sind ja heute fast ein Unikat, sie sind immer noch ein Eigenbetrieb der Stadt, also keine GmbH, sondern Bestandteil der Stadtverwaltung Norderstedt.



Das ARRIBA aus der Luft

Und insofern gibt es nicht nur von den Aufgaben her eine sehr enge Verbundenheit, sondern auch inhaltlich. Dass die Stadtwerke eben nicht nur einem eigenen Interesse folgen, nämlich Gewinn- oder Ertragsmaximierung, sondern auch einen politischen Auftrag umzusetzen haben, wird spätestens deutlich, wenn es um das ARRIBA oder um die Frage des ÖPNV geht", so Minister Grote.

Denn die Entwicklung und der Betrieb eines Erlebnisbads oder der Ausbau einer U-Bahn-Strecke gehören mit Sicherheit weder zu den klassischen Kernaufgaben der Daseinsvorsorge, noch zu besonders ertragreichen Neugeschäften. "Die Stadtwerke haben sich nie darum geschlagen", erinnert sich Volker Hallwachs, "aber wir haben den politischen Auftrag dann gerne für die Stadt erledigt." Und er fügt mit nordischem Understatement hinzu: "Hilfreich war dabei vielleicht, dass die Stadtwerke nie einen schlechten Ruf bei der Bevölkerung hatten."

"Ob es der Stadtpark ist, ob es das ARRIBA ist, ob es die anderen kulturellen Einrichtungen sind, die mit den Menschen in Berührung kommen", so Minister Grote, "wir haben diese Einrichtungen stets zentral an der Stadt gehalten. Ein Wirtschaftsbetrieb, auch eine kommunale GmbH, verfolgt zunächst mal eigenbetriebliche Interessen und ist wirtschaftlich zu optimieren. Ein kommunaler Eigenbetrieb hat natürlich eine ganz andere, auch politische Steuerungsmöglichkeit."



Bahnhof Norderstedt Mitte

Bereits 1987 wird die Verkehrsgesellschaft Norderstedt (VGN) als Tochter der Stadtwerke gegründet, um den Bau der U-Bahn-Strecke von Garstedt nach Norderstedt-Mitte zu realisieren. 1993 übernehmen die Stadtwerke das marode Freibad von der Stadt, bauen es zum Freizeitbad um und schaffen es, die Besucherzahl deutlich zu erhöhen. 1996 rollt dann die erste U-Bahn nach Norderstedt-Mitte.

#### DIE WIEDERVEREINIGUNG UND DER FRÜHE VOGEL

Einmal beauftragt, verlieren die Stadtwerke keine Zeit und beginnen zügig mit dem Bau der U-Bahn, die Finanzierung scheint ja zu stehen: Laut Gesetz werden die Kosten von etwa 230 Millionen Mark zu 75 Prozent durch den Bund getragen – die Grundlage, die U-Bahn überhaupt zu bauen. Dann kommt die Wiedervereinigung, der Bund hat andere Prioritäten und entscheidet, nur noch die Hälfte zu tragen. Es fehlen plötzlich gut 170 Millionen Mark, das Projekt droht zu scheitern und das Aufsichtsgremium der Stadt rügt die Stadtwerke, dass zu voreilig mit dem Bau begonnen wurde. Letztlich aber rettet genau dies die U-Bahn für Norderstedt: Als der damalige Bürgermeister Schmidt und Hallwachs einen letzten Versuch wagen und nach Bonn reisen, um die ursprüngliche Höhe des Zuschusses einzufordern, wird entschieden, dass wer bereits angefangen hat, noch die zugesagten 75 Prozent bekommt.

#### "Der größte Coup der Unternehmensgeschichte"

1998 bringt die nächste Herausforderung: Der Strommarkt wird liberalisiert. Theo Weirich, Werkleiter Vertrieb und Kommunikation und Geschäftsführer der wilhelm.tel GmbH, resümiert: "Wenn Sie keine Monopolstellung mehr haben, die Bürgerinnen und Bürger nicht mehr Bittsteller, sondern Kunden sind, dann muss sich ein Unternehmen von Grund auf neu definieren." Dazu Minister Grote: ..Es war damals die Idee von Volker Hallwachs: Dann müssen wir ein neues Produkt haben, das marktfähig ist, womit wir Geld verdienen können. Das war der Anstoß zu sagen, wir gehen in das Thema Breitband-Ausbau rein." Hallwachs erinnert sich an anfängliche Skepsis, aber auch an großes Vertrauen: "Weil wir vorher so viele Sachen positiv durchgezogen haben, hat die Stadtverwaltung uns mit überwältigender Mehrheit beauftragt, den Breitband-Ausbau durchzuführen."

1999 wird wilhelm.tel als Tochter der Stadtwerke gegründet und baut in nur fünf Jahren das erste flächendeckende städtische Glasfasernetz Deutschlands. "Im Rückblick würde ich sagen: Das war der größte Coup der Unternehmensgeschichte", so Theo Weirich. Damals sorgte das Vorhaben allerdings eher für Entsetzen, betont Minister Grote: "Was sind wir, Volker Hallwachs, die Werkleitung gescholten worden, nach dem Motto: Wie könnt ihr so etwas ernsthaft machen? Und ich erinnere mich gut an die Kritik, wie man da 60 Millionen verbuddeln könne für nichts ... Das habe doch keinen Nutzen."



Theo Weirich

Hier kommt wieder der gemeinsame politische Auftrag zum Tragen, "das wichtige Zukunftsgerichtete. Denn aus rein kommerziellen Gesichtspunkten hätte ein Unternehmen, eine GmbH, diese Entscheidungen

damals mit Sicherheit nicht so getroffen und gesagt, wir erschließen gleich eine ganze Stadt. Aber das war im Grunde die politische Vorgabe", so Minister Grote weiter. "Wenn wir das wagen, dann müssen wir einen Standortfaktor schaffen." So bekommt Norderstedt neben der günstigen Lage mit wilhelm.tel einen Standortvorteil, den es nirgendwo sonst gibt und der "dazu beigetragen hat, dass sich Norderstedt so positiv entwickeln konnte."

#### Norderstedt und seine Stadtwerke heute

Und diese Erfolgsgeschichte setzt sich fort: MobyKlick, Norderstedts flächendeckendes und kostenloses WLAN-Netz, das sich international mit großen Städten messen kann, hält nun Einzug in Hamburg. Die Stadtwerke mit inzwischen rund 500 Mitarbeitern treiben auch den Ausbau intelligenter Stromzähler voran. Heute sind es bereits 40.000 sogenannte Smart Meter.

Dazu Axel Gengelbach, Werkleiter Netze und Technik: "Die Stadtwerke Norderstedt haben schon früh

erkannt, dass der Aufbau einer modernen, intelligent zu steuernden Netzinfrastruktur das Herzstück des Unternehmens ist und weiterhin sein wird." Entscheidend war hier nicht der kurzfristige Erfolg, sondern immer eine vorausschauende Planung.

Diese strategische Ausrichtung bedeutet jedoch keinesfalls die bloße Wahrung des Erreichten, sondern eine "Tradition der Veränderung", erklärt Jens Seedorff, erster Werk-

leiter und verantwortlich für den Bereich Finanzen. "Unsere Aufgabenfelder sind eng mit den täglichen Bedürfnissen der Menschen vor Ort verwoben. Daseinsvorsorge bedeutete und bedeutet immer auch Veränderungsbereitschaft." Dazu Volker Hallwachs: "Meine Nachfolger setzen das genau so um und ich bin sehr stolz darauf. Was schön war in den ganzen Jahren, und das ist auch heute noch so: Die Politik hat den Stadtwerken großes Vertrauen entgegengebracht und die Stadtwerke durften innovativ sein. Das ist ja nicht gottgegeben, da muss es eine Vertrauensbasis geben."

Axel Gengelbach

#### 2020 und darüber hinaus – eine gemeinsame Zukunft

Innenminister Grote sieht mit fortschreitender Digitalisierung große gesellschaftliche Veränderungen auf Norderstedt, seine Stadtwerke und das ganze Land zukommen, "ob es ein ähnlicher Übergang wie von der Agrar- zur Industriegesellschaft mit der Erfindung der Dampfmaschine ist, darüber können wir philosophieren. Vielleicht ist es ein noch einschneidenderer Schritt, aber wir werden mit Sicherheit nicht abwarten können nach dem Motto: mal gucken, was die Zukunft bringt. Das wäre für Norderstedt und die Stadtwerke nicht der richtige Weg. Aber ich bin sicher, wie ich Jens Seedorff, Theo Weirich, Axel Gengelbach und auch zuvor

Volker Hallwachs kenne: Die machen sich Gedanken über die Zukunft."

Jens Seedorff stellt fest: "Unsere Rolle im städtischen Kontext wird künftig noch an Bedeutung gewinnen. Eine sichere, intelligent gesteuerte Versorgungsinfra-

struktur, die den Bedürfnissen der Menschen nachkommt und flexibel auf Veränderungen reagiert, die lokal aufgestellt und dezentral organisiert ist, wird unverzichtbar sein." Und Theo Weirich erläutert: "Wir werden Daseinsvorsorge neu denken und uns als Stellschraube in einer vollkommen vernetzten Stadt begreifen, in der wir für eine besondere Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger sorgen." Denn, so Minister Grote, "wir dürfen bei all dieser Entwicklung nicht vergessen, es geht um die Menschen. Nicht

nur um Digitalisierung, sondern um Kommunikation in der Gemeinschaft über real existierende Treffpunkte, über Kultur, Sport, Bildung, Freizeitangebote." Eine Stadt werde erfolgreich sein, wenn sie sich den neuen Technologien gegenüber vollkommen offen zeige, aber auch den Zusammenhalt der Stadt, der Menschen, massiv weiter nach vorne bringe. "Und da, finde ich,



Jens Seedorff

ist es eine ideale Kombination, wie wir heute die Stadtwerke aufgestellt haben: zum Menschen hin, zur Mobilität hin, zur Technologie hin." Hans-Joachim Grotes Hoffnung ist, "dass kommende Generationen diesen Spirit

übernehmen, nicht nur technologisch getrieben, sondern immer mit politischer Verantwortung."
Dem entspricht der Wunsch von Oberbürgermeisterin Elke Christina Roeder, dass die Stadtwerke "auch in den kommenden 100 Jahren unsere Stadt prägen und zu der besonderen Lebensqualität in Norderstedt maßgeblich beitragen." ■

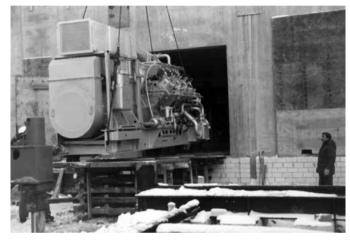
# ALS VORREITER DEN EIGENEN WEG GEHEN – IMMER EINE IDEE VORAUS

DIE STADTWERKE NORDERSTEDT HABEN SICH MIT PIONIERGEIST VOM GEMEINDEWERK ZU EINEM DER ERFOLGREICHSTEN KOMMUNALEN VERSORGUNGSUNTERNEHMEN SCHLESWIG-HOLSTEINS ENTWICKELT. SIE BLICKEN AUF EINE GESCHICHTE ZURÜCK, DIE VON INNOVATIONEN, FLEXIBILITÄT UND AUCH GEMEINSCHAFTSSINN GEPRÄGT IST, UND HABEN ES GESCHAFFT, DASS NORDERSTEDT ZU EINER DIGITALEN VORREITERSTADT IN GANZ DEUTSCHLAND GEWORDEN IST.

Als im Jahr 1919 die Gemeindewerke Garstedt gegründet wurden, ahnte noch niemand, dass das Unternehmen nur 100 Jahre später nicht nur die Bürgerinnen und Bürger mit Strom, Gas und Wasser versorgen würde. Denn auch mit Telefonie, Internet, Fernsehen, Freizeiteinrichtungen und Verkehrsinfrastruktur leisten die Stadtwerke heute einen großen Beitrag im Leben der Norderstedter. Dabei war bereits die Gründung der Gemeindewerke eine Besonderheit, denn es war kurz nach dem Ersten Weltkrieg in Schleswig-Holstein nicht selbstverständlich, dass die Häuser in einem Dorf mit Strom versorgt wurden. "Historische Ereignisse und gesellschaftliche Veränderungen haben die Menschen hier schon immer gereizt, daraus etwas Besonderes zu machen", weiß Jens Seedorff, Erster Werkleiter und verantwortlich für den Bereich Finanzen der Unternehmensgruppe Stadtwerke Norderstedt. Die Innovationskraft und der Pioniergeist ziehen sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der Stadtwerke Norderstedt und von wilhelm.tel.

## Premiere: das seinerzeit größte Blockheizkraftwerk Deutschlands

"Daseinsvorsorge hat sich in den vergangenen 100 Jahren nicht in ihrer eigentlichen Bestimmung geändert. Umfang und Rahmenbedingungen sind aber vollkommen andere als zu Beginn des 20. Jahrhunderts. So mussten wir uns als Unternehmen ständig weiterentwickeln, neue Geschäftsfelder erschließen und den Herausforderungen der Zeit begegnen", erzählt Jens Seedorff. Die Unternehmensentwicklung war dabei stets zukunftsgewandt: "Das erforderte auch ein ums andere Mal, dass wir Trends nicht folgen, sondern einen eigenen Weg gehen, dass wir nicht den kurzfris-



Motor des Blockheizkraftwerks Heidbergstraße (1983)

tigen Unternehmenserfolg, sondern eine langfristige, vorausschauende Planung im Blick haben", so Axel Gengelbach, Werkleiter für den Bereich Technische Infrastruktur. So stiegen die Norderstedter Stadtwerke 1983 mit der Inbetriebnahme des damals deutschlandweit größten Blockheizkraftwerks in das Fernwärmegeschäft ein und setzten damit ein Zeichen für eine nachhaltige Versorgungsstrategie.

Heute sind die Blockheizkraftwerke im gesamten Stadtgebiet verteilt und decken mit einem Wirkungsgrad von fast 90 Prozent rund 25 Prozent des Norderstedter Strombedarfs ab. Ebenso wurde in Norderstedt früh erkannt, dass der Aufbau einer modernen, intelligent zu steuernden Netzinfrastruktur für die Zukunft eine große Rolle spielt. Durch die Verzahnung der einzelnen Versorgungsleistungen der Stadtwerke und von wilhelm.tel und die innovative Informations- und Kommunikationstechnologie entstand ein Smart Grid, also ein intelligentes Stromnetz, in dem Erzeugung, Speicherung und Verbrauch optimal gesteuert werden.

# Gemeinsam vorangehen und Herausforderungen meistern

Seit 100 Jahren ist der Wunsch nach Versorgungssicherheit unverändert. Dazu war es notwendig, auf immer wieder neue Herausforderungen einzugehen – und das gemeinsam: Die Innovationskraft wurde sowohl von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke als auch von den Bürgerinnen und Bürgern in Norderstedt gemeinschaftlich geprägt. Auch aktuelle Herausforderungen lassen sich nur gemeinsam meistern. Mit dem Projekt NEW 4.0, der Norddeutschen Energiewende, sind die Stadtwerke als einer von 60 Partnern Wegbereiter, um Lösungen für eine nachhaltige Energieversorgung aus regenerativer Erzeugung zu finden. Die Einbindung der Kunden spielt hierbei eine zentrale Rolle: Mithilfe der als Smart Meter bezeichneten, intelligenten Stromzähler wird die Nutzung überschüssiger Windenergie durch Privatkunden untersucht, um zukünftig Lösungen zur Reduktion der sogenannten Stromspitzen zu finden und eine gesicherte Stromversorgung in den Versorgungsnetzen zu garantieren. Dabei haben die Stadtwerke den Ausbau der Smart Meter als Energieversorger maßgeblich vorangetrieben und damit das Interesse der Norderstedter geweckt. Bereits heute gibt es in Norderstedt über 40.000 Smart Meter - so viele wie in keiner anderen Stadt gemessen an der Einwohnerzahl.

# Pionier wilhelm.tel: seit 20 Jahren erfolgreich in der Telekommunikationsbranche

Ein weiterer Meilenstein, mit dem die Stadtwerke ihrer Vorreiterrolle gerecht wurden, war 1999 die Gründung von wilhelm.tel. Schnell machte sich das Tochterunternehmen bundesweit einen Namen als Breitband-Pionier und scheut sich auch heute nicht, mit den Big Playern der Kommunikationsbranche mitzuhalten.

Bereits vor 15 Jahren war wilhelm.tel deutschlandweit das erste Telekommunikationsunternehmen, das ein flächendeckendes städtisches Glasfasernetz und damit eine zukunftstaugliche Infrastruktur für die häusliche Digitalisierung aufgebaut hatte. Damit legte die Stadtwerke-Tochter die Grundlage für vielfältige Dienste im Daten-, Sprachund Multimediabereich. Die wilhelm.tel GmbH war die Erste ihrer Branche, die Kunden Telefonie, Internet

und Fernsehen in einem Paket als sogenanntes Triple Play anbot. "Wir sind stolz auf unsere lange Unternehmensgeschichte und werden auch in Zukunft Pioniergeist beweisen", so Theo Weirich, Werkleiter für den Bereich Vertrieb und Kommunikation und Geschäftsführer der wilhelm.tel GmbH.

#### Die Zukunft ist mobil: mit MobyKlick

2011 begann für das Telekommunikationsunternehmen eine neue Ära: wilhelm.tel startete als Pilotprojekt das kostenfreie, öffentliche WLAN MobyKlick mit den ersten Access Points auf dem Landesgartenschau-Gelände in Norderstedt. Nur zwei Jahre später begann der Ausbau des WLAN-Netzes und damit des ersten seiner Art in einer deutschen Gemeinde. Seit 2014 ist das schnelle, mobile WLAN mit hohen Bandbreiten mit Hilfe von 400 Access Points flächendeckend in Norderstedt verfügbar.



Auch in Hamburg wird das Netz gemeinsam mit dem Partner willy.tel weiter ausgebaut. Der mobile Internetzugang mit höchstmöglichen Bandbreiten von bis zu 1 Gbit/s ist bereits an über 2.500 Orten in Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen verfügbar. In Hamburg profitieren auch die Nutzer der öffentlichen Verkehrsmittel vom schnellen Internet: Sie können in den 1.000 Bussen der Hamburger Hochbahn, an allen 92 U-Bahnhaltestellen und bis Ende 2019 an allen 68 S-Bahnhaltestellen im mobilen Netz von MobyKlick surfen.

#### 3D-Drucker – Drohnen – Wärmebildkameras: Die Zukunft kann kommen

"Die Stadtwerke Norderstedt waren und sind Vordenker und Innovationstreiber für städtische Infrastrukturen", erzählt Elke Christina Roeder, Oberbürgermeisterin Norderstedts, und wünscht sich, dass sie auch in Zukunft zur besonderen Lebensqualität in Norderstedt beitragen. Innovatives Handeln und Denken wird bereits den Auszubildenden vermittelt. Vor drei Jahren wurden die ersten 3D-Drucker angeschafft, um herauszufinden, inwieweit diese Technik im Betrieb sinnvoll einsetzbar ist. Mittlerweile stellen die Auszubildenden Bauteile für

die Installation von Glasfaseranschlüssen mit Hilfe des Druckers selbst her. Ein weiteres Projekt thematisiert die Einsatzmöglichkeiten von Drohnen und untersucht, inwieweit sie mit Wärmebildkameras im Bereich der energetischen Gebäudesanierung zum Einsatz kommen können. Damit legt das Unternehmen bereits jetzt einen Grundstein für weitere Innovationen, um der Vorreiterrolle auch in Zukunft gerecht werden zu können. ■

#### **VORREITERPROJEKT TRIPLE PLAY**

Wer erinnert sich noch an die Zeiten, in denen man zuhause entweder telefonieren oder ins Internet gehen konnte? wilhelm.tel setzte diesem Konfliktthema ein Ende und bot ab 1999 einen Tarif an, bei dem die Kunden Internet und Telefonie gleichzeitig nutzen konnten. Möglich gemacht wurde dies durch das Konzept "Triple Play", bei dem die Kunden "alles aus einer Hand", also Internet,TV und Telefonie, zu einem Festpreis buchen konnten. wilhelm.tel bewies auch hier Pioniergeist und war einer der ersten Anbieter dieses Tarifs – und bot damals bereits 1 Mbit an, während Kunden der Konkurrenz im Schnitt 64 kB/128 kB zur Verfügung gestellt bekamen.

#### **INNOVATIONSTREIBER BEI SMART METER**

"2008 haben wir bereits begonnen, uns mit der Fernauslesung über Smart Meter beim Kunden intensiv zu beschäftigen. Um dabei die höchste Leistung unseres Glasfasernetzes nutzen zu können, brauchten wir Zähler mit Ethernetanschluss, die es jedoch zu der Zeit noch nicht gab", erinnert sich Marc-Oliver Gries, Leiter Vertrieb Netze bei den Stadtwerken. Die Stadtwerke arbeiteten daher direkt mit den Smart-Meter-Herstellern zusammen – das Ergebnis ist heute "state of the art". Die passende Auslesesoftware entstand in Kooperation mit der Fachhochschule Lübeck. "Dann folgten die ersten zeitvariablen und später auch dynamischen Stromtarife. Auch hier waren wir der erste Energieversorger mit einem solchen Angebot", so Marc-Oliver Gries. Inzwischen sind deutsche Energieversorger sogar gesetzlich verpflichtet, diese Tarife anzubieten. An weiteren Entwicklungen wird bereits gearbeitet: "Wir werden einen neuen Auslesefunkstandard einführen, der als Grundlage dient, Norderstedt als Smart City weiter auszubauen und mit dem zum Beispiel Parksensoren, Füllstände von Müllbehältern und Anlagenzustände übertragen werden können", erzählt Marc-Oliver Gries.



#### **VORREITERPROJEKT TUWATT-TARIF**

Wie andere Energieversorger hatten auch die Stadtwerke bereits seit längerem einen Ökotarif im Angebot. Aufgrund der geringen Nachfrage überdachte das Entwicklungsteam den Tarif und besann sich auf die Stärken der Stadtwerke, nämlich das Engagement vor Ort. Das Ergebnis ist der seit April 2011 verfügbare TuWatt-Tarif. "Dieser Tarif wird in dieser Art und Weise nirgendwo anders angeboten", erzählt Nils Sadowski, Produktentwickler bei der Unternehmensgruppe. "Neben der Strombeschaffung aus erneuerbaren Quellen ist das Besondere, dass die Kunden über Smart Meter ihren eigenen Verbrauch die ganze Zeit im Blick behalten können und damit ein neues Bewusstsein für die Ressource Energie entsteht. Ein weiterer Vorteil, der uns von anderen abhebt, ist die Kundeneinbindung durch den Beirat und die Förderung von Projekten vor Ort", berichtet Nils Sadowski. Zu den geförderten Projekten, die sich an den Säulen Bewusstsein, Effizienz und Erzeugung orientieren, gehören zum Beispiel "Klasse! Energieforscher im Stadtpark Norderstedt" und der Norderstedter Solarcup.



# DIE BEDEUTUNG DER DRAHTLOSIGKEIT

DIE NATÜRLICHSTE FORM DER KOMMUNIKATION IST DER DIREKTE DIALOG ZWISCHEN INDIVIDUEN. DER AUSTAUSCH VON INFORMATIONEN IN EINEM GESPRÄCH IST DIE URFORM VERBALER KOMMUNIKATION. DOCH MITTLERWEILE SPRECHEN ALLE AKTEURE MITEINANDER, MENSCHEN MIT MASCHINEN, ABER AUCH MASCHINEN UNTEREINANDER. THEO WEIRICH BLICKT INS INTERNET DER DINGE UND IN DIE ZUKUNFT DER MOBILITÄT.

### Unsere Sprache - Kommunikation für nah und fern

Die Erinnerungen beim Menschen gehen zurück bis in das dritte Lebensjahr, also bis zu dem Zeitpunkt, an dem wir das Sprechen erlernen. Drei Jahre später beginnen wir zu schreiben. Das meiste in der Kommunikation basiert irgendwie auf Sprache und visuellen Eindrücken inklusive der überlagerten Emotionen. Voraussetzungen hierfür sind nur kurze Distanzen von ein paar Metern. Kommen weitere Sinneswahrnehmungen hinzu, nennen wir es Nähe oder manchmal auch absolute Nähe. Man könnte es auch Liebe nennen. Sind die Entfernungen zwischen den Kommunikationspartnern größer als – sagen wir –15 Meter, so benötigt man technische Hilfsmittel wie Lautsprecher und Verstärker. Manchmal reichen auch die Hand am Ohr oder zwei mit einem Band verbundene Konservendosen.

#### Der beste Draht zur Welt: das Telefon

Seit etwa 150 Jahren gibt es das Telefon, mit dem wir unsere Stimme teleportieren. Generationen von Menschen blieben und bleiben noch heute mit dieser Technik in Verbindung zu ihrem Gegenüber und führen ihre Ge-



spräche, als würden sie in dem Augenblick eng zusammen sein. Allein eine Stimme auf dem Anrufbeantworter hören zu können, ist heute ein Zeichen von individueller Präsenz. Sprache ist die Signatur der Persönlichkeit. Sprache projiziert das Gegenüber in

einem gedanklich scheinbar ewigwährenden Bild. Zwar hat das gute alte Telefon bereits seine besten Jahre hinter sich, aber an seiner Unmittelbarkeit kann kein neueres Medium rütteln. Videotelefonie geht eher vom Blickwinkel des Smartphones aus und bringt einen verrauschten und nicht berauschenden Raumklang mit sich. Aber hier haben wir die Wahl: zu sehen oder gehört zu werden. Mussten wir uns vor 25 Jahren noch standortgebunden mitteilen, der Festnetzanschluss erlaubte maximal zehn Meter Telefonstrippe, so bewegen wir uns heute frei und ortsungebunden im Fahren oder Gehen. Zuhause zu telefonieren ist eher selten bzw. zählt nicht.

Die Zukunft der Kommunikation ist frei: frei von Kabeln, frei von Einwählen, frei von Zugangspasswörtern, frei von Volumenbegrenzung, frei vom örtlichen Router und frei von Unsicherheiten. Wir nennen es unbeschwerte Mobilität und bewerten Orte der Gastlichkeit nur noch nach dem Vorhandensein von WLAN und der Auflademöglichkeiten unserer Geräte.

# WLAN oder einfach MobyKlick: der Beginn der Mobilität



v.l.n.r.: Henrik Falk, Vorstand Hochbahn, Theo Weirich, Geschäftsführer wilhelm.tel, Kay Uwe Arnecke, Geschäftsführer S-Bahn

Die Menschen benutzen ihr Smartphone als Kommunikations-, Unterhaltungs- und Kontrollinstrument und dies unterwegs und meistens außerhalb der Wohnung. Keine Anwendung, keine Transaktion und keine Bestellung kommt ohne smartphonetaugliche Bedieneroberfläche aus. Die Zukunft ist fast ausschließlich mobil. Das ist keine Fiktion, sondern bereits Realität. Zwar nicht in ganz Deutschland, aber in Norderstedt und der Metropolregion Hamburg.



Da sind wir in guter Gesellschaft mit Singapur, Shanghai, Tokio und gut drei Dutzend asiatischen Metropolen. Der Weg ins allbeherrschende Internet erfolgt hier und dort über drahtlose lokale Netzwerke. Wir nennen sie auch WLAN (Wireless Local Area Network), WIFI,

Hotspot, Internetantenne oder einfach MobyKlick. Und diese Technik wird mittlerweile 40 Jahre alt, ohne in die Jahre gekommen zu sein. Dies sagt ihr Name und Standard IEC 802.11 ax (80 steht für 1980 und 2 für den Erscheinungsmonat, die 11 ist die Spezifikation) schon aus. Als weltweit ersten lizenzfreien Funkstandard für Datenübertragung hat man der Menschheit damals ein Frequenzband zur Verfügung gestellt, das im Mikrowellenbereich mit superkleinen Leistungen funken durfte. Die Reichweite war eher bescheiden und wenn's feucht wurde oder Wände und Gegenstände im Weg standen, dann nahm die Reichweite ziemlich ab. Unser häuslicher Mikrowellenherd, mit dem wir heute unser Essen zubereiten, funkt im gleichen Mikrowellenband.

## Es ist so einfach: ohne Infrastruktur keine Kommunikation

Dieses Manko beschränkte die Anwendungen bis vor ein paar Jahren auf eng umgrenzte Lokalitäten. Aber wo die Nachteile groß sind, gibt es auch Vorteile, und die sind heute größer denn je. Nahezu 58 Millionen Deutsche besitzen insgesamt über 128 Millionen Smart-Devices, also technisch smarte Geräte – alle verfügen über eine WLAN-Funkschnittstelle und all diese Geräte möchten irgendwann und irgendwo ins Internet. Wie wir wissen, kollabiert der klassische Mobilfunk LTE, 4G und 3G. Es gibt nicht genug Antennen dafür, denn das Potenzial für neue Sendeanlagen in diesem Frequenzbereich ist in den Städten nahezu erschöpft. Makrozellen – so werden



heutige Sendeanlagen genannt – brauchen Höhe, Abstand, viel Strom, strahlen stärker ab und sind unbeliebt bei den Bürgern. Kleine Anlagen wie unsere MobyKlick-Technik senden mit einer sehr geringen Leistung vergleichbar dem heimischen WLAN-Router. Doch diese Technik braucht viele kleine und Kleinstzellen, die weit

verteilt sein müssen in Abständen von wenigen hundert Metern. Jede dieser Mikro- und Nanozellen kann genauso viele Nutzer und Geräte aufnehmen wie die großen Makrozellen. Das macht sie unschlagbar. Die Basis sind eine Glasfaserinfrastruktur, ein wenig Strom und so wird aus einem Nachteil – der Notwendigkeit und Strom – ein entscheidender Vorteil. Ausnahmsweise gilt: "Viel hilft viel" und das bestätigt die Erfahrung. Seit wir MobyKlick im Jahre 2013 aufgebaut haben, wächst die Nutzung ständig. Nahezu 37 Prozent des Übertragungsvolumens laufen über dieses WLAN und mit dem Ausbau in der Metropolregion steigt dieses Volumen ständig.

#### MobyKlick und das Internet der Dinge

Der Weg der drahtlosen Vernetzung wurde bisher durch die menschliche Kommunikation geprägt. H2H (Human to Human) oder Mensch-zu-Mensch-Kommunikation ist die Domäne der smarten Geräte. Zuhause hängen sie am häuslichen Router, draußen kommunizieren sie über WLAN oder Mobilfunk. Zukünftig kommen jetzt noch die Maschinen hinzu. M2H oder Maschine-zu-Mensch kennen wir bereits, es sind die Bots (intelligente Software im Internet), mit denen wir uns in der Google- und Amazon-Welt unterhalten. Richtig spannend wird es bei M2M, also wenn die Maschine mit der Maschine redet und der Informationsaustausch kreuz und quer durch den Maschinenpark über Sensoren, Aktoren, Antriebe, Ventile, Bremsen, Abstandswarner, Kameras, Glatteis-Warnmelder und sonstiges Maschinengequassel erfolgt. Für diesen Part hat man den Begriff IoT (Internet of Things) erfunden. Jetzt wird es interessant, denn hier muss es schnell gehen und mit Vorrang vor allem anderen ohne Zwischeninstanz -Maschine zu Maschine eben. Es geht dann schlagartig um viele, sehr viele Teilnehmer, die eins nicht mögen -Warten und Hintenanstellen. Anmeldung: Fehlanzeige. So kann es sein, dass der Müllcontainer signalisiert, dass er voll ist und versehentlich auf die Straße gerollt ist. Das teilt er dann nicht primär der Müllabfuhr, sondern allen Fahrzeugen in der Umgebung mit. Dafür hat er

dann seine Heimat-Mikrozelle, die alle in der Umgebung in den Maschinendialog einbezieht. Das bedeutet, dass in ein paar Jahren zu den 128 Millionen Smart-Devices nochmal schlappe 2,5 Milliarden M2M-Devices dazukommen, so die Analysen zahlreicher Studien. Und jetzt kommt mit 5G die 5. Generation des Mobilfunks ins Spiel. Diese neuen Frequenzbänder im Mikrowellenbereich im nationalen, lokalen und regionalen Umfeld ermöglichen hohe, verzögerungsfreie Datenübertragungen und ergänzen nicht nur WLAN und Mobilfunk, sondern ermöglichen die Organisation der Kommunikation. Kritisch wird es nur dann, wenn nicht genug Zellenkapazität vorhanden ist. MobyKlick ist darauf ausgerichtet, im Verbund Aufgaben der 5G-Kommunikation zu übernehmen.

#### Die Zukunft: Mobilfunk mit Bodenhaftung

Der Mobilfunk der Zukunft braucht mehr Bandbreite, lokale kleine Zellen und dezentrale Intelligenz, mit der die Vernetzung aller Maschinen, Geräte, Fahrräder, Autos, Busse, Bahnen etc. möglich wird. Das bedeutet, dass wir Glasfaseranbindungen in den Straßen, auf Schienen und Wasserwegen, an Kreuzungen und Verkehrsknotenpunkten flächendeckend benötigen, wobei wir wieder bei dem guten alten Festnetz sind. Für Infrastrukturbetreiber wie Stadtwerke und Telekommunikationsunternehmen ist dies die Herausforderung und ein Tätigkeitsfeld mit Anspruch für die Zukunft. wilhelm.tel und die Stadtwerke Norderstedt haben sich darauf vorbereitet. Für die Menschen in der Metropolregion wird der Zugang zum Internet einfacher werden und Bewegungsfreiheit ermöglichen. Es spielt dabei keine Rolle, ob wir in Zukunft zuhause oder unterwegs sind, solange wir uns in der Metropolregion bewegen. Für außerhalb suchen wir noch nach Lösungen. ■



# NORDERSTEDT IN 100 JAHREN

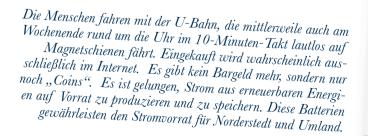
DAS DOPPELJUBILÄUM BIETET ANLASS, 100 JAHRE ZURÜCKZUBLICKEN. AUF EINE GESCHICHTE, DIE VON PIONIERGEIST UND INNOVATIONSKRAFT ZEUGT. DOCH WIE WIRD SICH NORDERSTEDT IN DER ZUKUNFT ENTWICKELN? WIR HABEN DIE NORDERSTEDTER GEFRAGT, WIE SIE SICH IHRE STADT IN 100 JAHREN VORSTELLEN.



Sehr groß, sehr viele Menschen, und wahrscheinlich noch mehr Verkehr, aber hoffentlich nicht so viel Autoverkehr. Eher in Richtung Fahrrad fahren, öffentlicher Personennahverkehr, irgendwas, was keinen Krach und keinen Dreck macht und wo die Leute nicht so aggressiv sind. Vielleicht beamen wir ja bis dahin. Ich glaube, dann hat jeder schon einen Chip in seinem Schädel eingeschon einen Chip in seinem Geräte mehr, wo wir reinsprechen. Wir werden dauerhaft vernetzt sein und jeder wird mit jedem reden können. Das wäre schön.



Wir glauben, dass Norderstedt völlig verändert sein wird. Die Randgebiete werden bebaut sein, es wird mehr großstädtisch. Die Energiewende und die Mobilität werden einiges dazu beitragen. Es geht wesentlich mehr in Richtung Solarenergie, E-Autos oder alternative Antriebe und wir glauben, besser wird.





Sabine Junck (55)



Ich vermute, dass wir dann zu Hamburg gehören.
Hamburg wächst weiter und die Wahrscheinlichkeit,
Hamburg wächst weiter und die Wahrscheinlichkeit,
dass Norderstedt irgendwann ein Stadtteil von Hamdass Norderstedt irgendwann ein Stadtteil von Hamdusg ist, sehe ich schon. Im Punkt Mobilität vermute
burg ist, sehe ich schon. Im Punkt Mobilität vermute
ich mal, dass die Anzahl der Autos zurückgehen
ich mal, dass die Anzahl der Autos Zurückgehen
wird und wir irgendwie eine andere Art der Mobilität finden werden.



Ich denke, dass bei der Verkehrswende neben neuen Technologien vor allem die Stadtplanung eine sehr große Rolle
spielen wird. So können Städte der kurzen Wege geschaffen werden und der öffentliche Nahverkehr wird geschafmehr in den Vordergrund rücken. Ich bezweiße, dass
Lektroautos alleine die Lösung sein werden. Ich hoffe,



Giselinde Nürnberger (79)

Als ich vor knapp 50 Jahren hierherzog, stand bis auf unser Haus in der Straße kein anderes. Jetzt ist unsere Straße Haus an Haus bebaut. Ich glaube, in 100 Jahren werden sich keine Einfamilienhäuser aneinanderreihen, sondern Hochhäuser. Die Bevölkerung in Norderstedt wird gewachsen sein. Hoffentlich haben wir es bis dahin geschafft, unseren Strom rein aus erneuerbaren Energien zu erzeugen. Das wünsche ich mir.

Kim-Janina: Ich denke, dass die Industrie sich stark weiterentwickeln wird, sodass wir immer weniger Orte und Plätze wie den Stadtpark – zum Entspannen und "Seele baumeln lassen" – haben werden. Carolin: Der technologische Fortschritt ist willkommen und wir sind gespannt, was auf uns zukommen wird. Aber selbst in 100 Jahren wollen wir bei dem Gedanken an Norderstedt noch an Grünes und an unsere unbeschwerte Kindheit denken.



Kim-Janina Sturm (23) und Carolin Schipper (23)

# IN 24 MONATEN ZUM NEUEN WASSERWERK

SEIT RUND EINEM JAHR FINDEN BAUARBEITEN IM WASSERWERK HARKSHEIDE STATT. WASSERMEISTER FRANK HECKMANN UND DER TECHNISCHE LEITER NICO SCHELLMANN, VERANTWORTLICH FÜR DIE SANIERUNG, HABEN UNS ERZÄHLT, WAS DORT VOR SICH GEHT UND WAS DIES MIT EINEM BIOTOP ZU TUN HAT.



Das Wasserwerk Harksheide wurde in den 50er Jahren errichtet und in den 70er Jahren auf die heutige Kapazität erweitert. Es ist das größte der drei Wasserwerke, die täglich rund 12.800 Kubikmeter Trinkwasser für die Norderstedter außbereiten.

"Wir erneuern derzeit die Reinwasserbehälter, damit wir für die nächsten Jahrzehnte gerüstet sind und das Wasser hygienisch einwandfrei lagern können, bevor es in die Norderstedter Haushalte gepumpt wird", erzählt Frank Heckmann, der sich mit drei Mitarbeitern und einem Auszubildenden um den technischen Betrieb und die Instandhaltung der Wasserwerke kümmert. Die bisherigen Reinwas-



Nico Schellmann und Frank Heckmann

serbehälter bestehen aus Beton und führten aufgrund ihrer Bauform, ähnlich der eines Labyrinths, zu einem erhöhten und sehr aufwändigen Wartungsaufwand. Aufgrund des Alters kam es zu Ermüdungserscheinungen der Betonoberflächen – auch eine sehr aufwändige Sanierung des Betons hätte keine Verbesserung für die Durchströmung der Behälter erbracht.

#### In 24 Monaten zum neuen Wasserwerk

Nachdem der größte der drei Betonbehälter im vergangenen Jahr zurück gebaut wurde, werden an seiner Stelle derzeit zwei neue Edelstahlbehälter aufgebaut. Aufgrund der glatten Oberfläche, der runden Form sowie der automatischen Reinigungsvorrichtung sind der Wartungsaufwand und auch die Gefahr einer hygienischen Beeinträchtigung durch eine nun optimale Durchströmung wesentlich gemindert.



Umfangreiche Sanierungsarbeiten im Wasserwerk Harksheide

Im Anschluss erfolgt der Einbau der Anlagentechnik wie Rohre und Pumpen, um die neuen Behälter mit dem Rest des Wasserwerks zu verbinden. Dann wird die Steuerungstechnik angepasst, damit die Pumpen so geregelt werden können, dass der Netzdruck konstant bleibt und das Wasser gleichmäßig zuhause aus dem Hahn fließt. Das patentierte, hochaufwändige Bauvorhaben kann nur von wenigen Firmen weltweit durchgeführt werden.

"Dieses Bauverfahren ist sehr modern, aus unserer Sicht nachhaltig, zukunftsträchtig und mit weniger Wartungsaufwand verbunden. Die energetische Optimierung ist außerdem Dauerthema bei den Stadtwerken. Wir installieren daher Hocheffizienzpumpen, die das Wasser mit einem höheren Wirkungsgrad verteilen und weniger Strom benötigen", berichtet Nico Schellmann.

#### Einzug der Enten

Sobald die beiden neuen Edelstahlbehälter in Betrieb gehen können, werden die beiden noch stehenden, alten Betonbehälter ebenfalls zurückgebaut. Auf diese Weise konnte der Betrieb des Wasserwerks auch während der Bauarbeiten weitergeführt werden. Die Bauarbeiten zu den beiden neuen Behältern, die jeweils bis zu 2.000 Kubikmeter Trinkwasser speichern können, sollen bis Ende des Jahres abgeschlossen sein. Im Rahmen der Bauarbeiten werden außerdem eine separate Lagerhalle errichtet, die Außenanlagen neugestaltet und die Absetzbecken, in denen das aus dem Rohwasser gefilterte Eisen und Mangan gesammelt wird, erneuert. Sobald die alten Absetzbecken zurück gebaut wurden, wird an dieser Stelle ein Biotop mit Ententeich entstehen.

#### Eine Investition in die Zukunft

"Mit den Umbauarbeiten investieren wir in die nächsten Jahrzehnte. Unser Handeln ist durch Nachhaltigkeit geprägt. Ein Beispiel: Wir sind auf die Grundwasserneubildung angewiesen. Wenn es heute regnet, wird uns dieser Niederschlag erst in ca. 30 bis 50 Jahren zur Trinkwassergewinnung zur Verfügung stehen. Daher ist uns ein verantwortungsbewusster und rücksichtsvoller Umgang mit der Ressource Wasser so wichtig. Es ist notwendig, vorausschauend zu planen", erklärt Frank Heckmann.

Die Mitarbeiter der Stadtwerke Norderstedt beschäftigen sich damit, wie die Wasserbeschaffung zukünftig sichergestellt werden kann. Sie sind daher im ständigen Austausch mit Verbänden und Hochschulen, um Optimierungen und neue Erkenntnisse zu finden. "In unserem Bereich geht es weniger um rasante Entwicklungen wie beispielsweise bei der Stromversorgung, sondern um Kontinuität und Nachhaltigkeit. Es geht darum, was wir für die nächsten 50 bis 100 Jahre berücksichtigen müssen. Und hier spielen auch die Brunnenstandorte, das Rohwasserangebot und das Grundwassermonitoring eine große Rolle. Wasser ist ein Bodenschatz und wir haben großes Glück, dass es uns so zur Verfügung steht wie aktuell. Wir arbeiten daher daran, dass es auch weiterhin so bleibt", so Nico Schellmann. ■

# ALLES FLIESST! NORDERSTEDT UND DER STROM

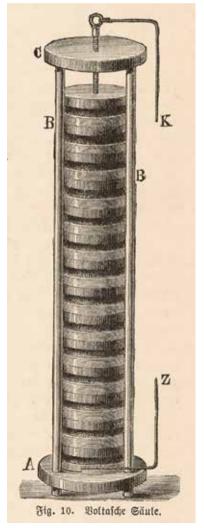
WO KOMMT DIE ELEKTRISCHE ENERGIE EIGENTLICH HER, WIE WIRD SIE ERZEUGT, WELCHEN WANDLUNGEN UNTERLIEGT SIE UND WELCHE WEGE HAT SIE ZURÜCKGELEGT, BEVOR SIE BEI UNS HEUTE WIE SELBST-VERSTÄNDLICH AUS DER STECKDOSE KOMMT? WIR FOLGEN DEM NORDERSTEDTER STROM AUF SEINEM WEG VON DER ENTSTEHUNG BIS ZUR NUTZUNG, SOZUSAGEN VON DER TURBINE BIS ZUM TOASTER.

#### Wer hat den Strom erfunden?

Erfunden hat ihn selbstverständlich niemand, er ist ein Naturphänomen – seine Geschichte ist also die seiner Entdeckung und Nutzung. Bereits um 550 v. Chr. stößt Thales von Milet auf die Reibungselektrizität, als er Bernstein mit Tüchern einreibt und dieser daraufhin kleine Teilchen anzieht. Das griechische Wort für Bernstein heißt "elektron". Wenn wir sagen, dass Strom fließt, dann bewegen sich winzig kleine Teilchen, die eine elektrische Ladung tragen, kontrolliert in die gleiche Richtung. Grund dafür ist eine sogenannte Spannungsdifferenz. Das bedeutet, einfach gesagt, dass sich auf der Seite, zu der sich die Elektronen hinbewegen, weniger Elektronen befinden als dort, wo sie herkommen. Stromerzeugung ist so gesehen nichts anderes als die Trennung elektrischer Ladungen.

# Wie wird der Strom erzeugt und wie kommt er in die Leitung?

Es dauert gut zweitausend Jahre, bis die Menschheit lernt, diese Entdeckung auch technisch zu nutzen.



Volta erfindet um 1775 die erste Batterie. Ampère, Faraday und andere entdecken den Elektromagnetismus – die Voraussetzung eines Generators, der schließlich 1866 von Werner Siemens, dem Gründer der Firma Siemens, entwickelt wird. Ein einfacher Generator ist beispielsweise ein Fahrraddynamo, der die Bewegungsenergie in elektrische Energie umsetzt.

Das Prinzip wird bis heute – mit Ausnahme der Solarenergie – bei der Stromerzeugung in allen Kraftwerken eingesetzt. Ihnen ist gemeinsam, dass Turbinen in Bewegung gesetzt werden, die Generatoren antreiben. Unterschiedlich sind jedoch die Methoden, wie die Turbinen betrieben werden (siehe Infobox Energieträger auf Seite 21). Den so gewonnenen Strom speisen die Kraftwerke dann in das Stromnetz ein.

## Seit wann fließt Strom in Norderstedt?

Der Siegeszug des elektrischen Stroms beginnt um die Wende zum 20. Jahrhundert. Mit der Erfindung technisch nutzbaren elektrischen Lichts durch Edison und der flächendeckenden Stromversorgung setzt ein unaufhaltsamer Boom ein: 1882 geht die erste deutsche Blockstation in Stuttgart in Betrieb und liefert, zunächst mit Wasserturbinen, später mit Dampfgenera-

toren, Strom für 30 Glühlampen. Die ersten elektrischen Straßenlampen Berlins beleuchten den Potsdamer Platz.



1884 wird mit den Berliner "Städtischen Electricitäts-Werken" das erste öffentliche Elektrizitätsversorgungsunternehmen Deutschlands gegründet. Schon 1911 gibt es im Deutschen Reich 2.320 Elektrizitätswerke mit einer Gesamtleistung von 2.260 Megawatt. 1913 ist die Glühlampe so weit entwickelt, dass sie die Petroleumlampe ablösen kann – falls bereits ein Stromnetz zur Verfügung steht.

Ab 1912 bezieht Glashütte Strom von der Überlandleitung des Kreises Stor-

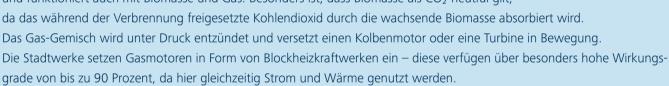
marn, 1913 folgt Harksheide, 1919 dann Friedrichsgabe. Für den Betrieb wird 1919 das Betriebswerk Garstedt

#### DIE ENERGIETRÄGER

Thorsten Meyer, Leiter Forschungsprojekt NEW 4.0 – Norddeutsche Energiewende, erklärt, wie sie genutzt werden

#### ■ KOHLE, BIOMASSE UND GAS

Die beim Verbrennen von Kohle und Biomasse entstehende Hitze verwandelt Wasser in Dampf. Dieser treibt sehr große Räder, die Turbinen, und damit einen Generator an. Man kann zusätzlich mit der Wärme des Dampfes Gebäude heizen, das nennt man dann Kraft-Wärme-Kopplung und funktioniert auch mit Biomasse und Gas. Besonders ist, dass Biomasse als CO<sub>2</sub>-neutral gilt,





Mithilfe von Neutronen werden Uran-Atomkerne gespalten und neue Neutronen freigesetzt. Wenn das nacheinander immer wieder passiert, nennt man dies Kettenreaktion. Die entstehende Hitze erwärmt Wasser und erzeugt wiederum Dampf, der eine Turbine antreibt.

#### ■ WIND, WASSER UND SONNE

Auch durch Windkraft wird eine Turbine angetrieben, und zwar über riesige ausrichtbare Windräder. In fließendem Wasser ist Bewegungsenergie bereits enthalten. Platziert man hier eine Turbine, kann direkt Strom generiert werden. Ein Pumpspeicherkraftwerk nutzt dies, um Strom zu "speichern": Wasser wird in einen großen Tank gepumpt. Bei Bedarf kann man Schleusen öffnen, damit es durch Turbinen wieder abfließt und Strom erzeugt. Die Solarzelle schließlich kommt ohne Generator aus und wandelt durch den photovoltaischen Effekt die Strahlung der Sonne direkt in Elektrizität um: Sie generiert zwischen der Vorder- und Rückseite elektrische Spannung. Diese Spannung ist allerdings sehr niedrig und noch befinden sich die meisten Solarzellen im privaten Einsatz.





gegründet, die späteren Gemeindewerke und Ursprung der Stadtwerke, und noch im selben Jahr wird ein Liefervertrag mit der Firma Schmidt in Quickborn geschlossen. Eine 10.000-Volt-Leitung wird von Pinneberg über Hasloh nach Garstedt verlegt und die Allgemeine Elektrizitäts Gesellschaft (AEG) baut das Ortsnetz mit einer Länge von 21 Kilometern – heute sind es 1.167 Kilometer. 1927 werden die ersten 30 Straßenlaternen aufgestellt, heute beleuchten 10.000 Laternen – im Fachjargon Lichtpunkte genannt – ganz Norderstedt, zu einem Großteil bereits mit stromsparender LED-Technik.

#### Wer kauft den Strom für Norderstedt?

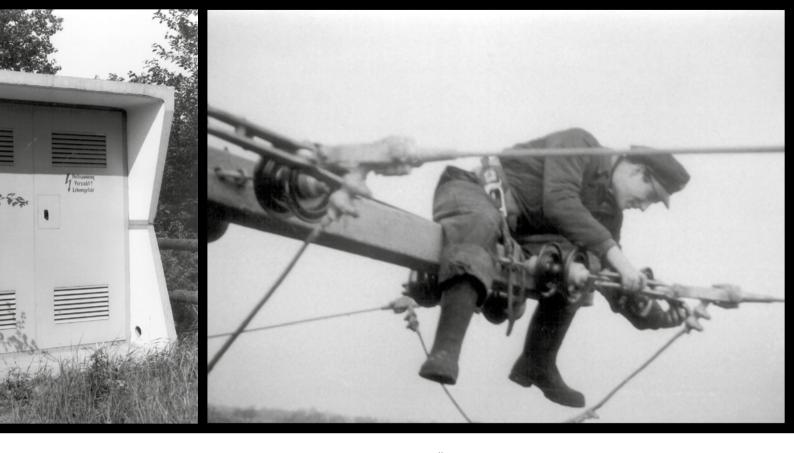
Keine Stadt in der Größenordnung Norderstedts ist in der Lage, den eigenen Strombedarf selbst zu decken. Norderstedt ist auf einem guten Weg, mit der Inbetriebnahme des bereits 13. Blockheizkraftwerks im Jahr 2020 wird der Eigenanteil auf über 30 Prozent steigen. Das bedeutet aber nach wie vor: Versorgung ist immer auch eine Frage des Einkaufs, Strom eine Handelsware. Yvonne Lenth aus der Abteilung Energiebeschaffung der Stadtwerke ist für diesen kaufmännischen Teil zuständig, für "die permanente Planung der Bedarfsmengen, die Entwicklung und Umsetzung von Beschaffungsstrategien, die tägliche Marktbeobachtung und die eigentliche Beschaffung."

Bis zur Liberalisierung des Strommarkts 1998 wird von den Stadtwerken in der Regel ein Vollversorgungsvertrag mit einem Vorlieferanten abgeschlossen. Ab dann aber hat der Verbraucher per Gesetz die Wahl, von wem er Strom bezieht. Mit der Gründung der Energiebörse EEX im Jahr 2000 kommt es zu Angeboten,



Yvonne Lenth

die als Jahresprodukte mit Durchschnittspreisen für alle Lieferzeiten oder auch separat für Spitzenzeiten gehandelt werden. "Nach und nach kamen dann stetig neue Terminvarianten hinzu, wie z. B. Quartals- und Monatsprodukte", so Yvonne Lenth. Inzwischen werden heute handelbare Stundenpreise für morgen sowie handelbare Viertelstunden im Tagesverlauf angeboten. "Der Kurzfristmarkt unterliegt jedoch aufgrund der Wetterabhängigkeit erneuerbarer Energien wie Wind oder



Sonne starken Schwankungen, sodass hier das Risiko der preislichen Änderung höher liegt", fügt sie hinzu.

#### Wie gelangt der Strom dann zu den Kunden?

Hier spielen die Trafo- oder Umspann-Stationen eine entscheidende Rolle. Elektrische Spannung ist Voraussetzung für den Stromfluss. Bei der Übertragung des Stroms vom Kraftwerk an die Verbraucher finden sich unterschiedliche Spannungsebenen, die für die Nutzung umgewandelt werden müssen. Grundlage dafür ist immer der Transformator, bestehend aus Spulen, Kupferdraht und einem Kern. Er wandelt bzw. "spannt"

NICE OF STREET, STREET

Matthias Ahlf

beispielsweise die eingehende Hochspannung vom E-Werk in einem bestimmten Verhältnis (dieses hängt von den Spulwindungen ab) in eine ausgehende Niederspannung um.

Dazu Matthias Ahlf aus der Stadtwerke-Abteilung E-Betrieb, seit 2000 Herr über die Stromnetze mit Mittel- und Niederspannung: "Über die Trafostationen wird die von unserem Vorlieferanten, der Schleswig-Holstein Netz AG, gelieferte Hochspannung von 11.000 Volt verteilt, auf verbraucherübliche 230 oder 400 Volt (Starkstrom, etwa für den Küchenherd) runtertransformiert und in das Niederspannungsnetz verteilt." Ab der Trafostation beginnt also die Feinverteilung des Stroms zu den Haushalten und kleineren Betrieben. Sobald dort dann ein Gerät eingeschaltet wird, ist der Stromkreis geschlossen und der Strom kann fließen.

# Und wie sieht die Zukunft der Stromversorgung Norderstedts aus?

"Zum einen ist der Bedarf deutlich gestiegen und liegt mittlerweile bei ca. 390 Gigawattstunden", sagt Thorsten Meyer, Leiter Forschungsprojekt NEW 4.0 – Norddeutsche Energiewende. "Zum anderen können die Stadtwerke mit ihren Blockheizkraftwerken bereits über 25 Prozent des Norderstedter Strombedarfs erzeugen. So hat sich die Stadt vom reinen Verbraucher zum Erzeuger gewandelt."

Auch Yvonne Lenth sieht neue Entwicklungen in ihrem Bereich: "Heute stehen wir in starkem Wettbewerb, umso wichtiger ist eine Beschaffung, die eine sichere Ver-



sorgung zu marktgerechten Preisen ermöglicht. Strom wird über einen längeren Zeitraum in Teilmengen beschafft, um das Risiko von Preisschwankungen gering zu halten und an der Marktentwicklung zu partizipieren. Durch den Einsatz der erneuerbaren Energiequellen und den Kohleausstieg wird die Rolle des Kurzfristmarkts noch erheblich an Bedeutung gewinnen."

Weniger grundlegende Veränderungen erwartet Matthias Ahlf im Bereich der Lieferung und Verteilung: "Die Physik bleibt immer gleich! Die Technik der Schaltanlagen und Kabel hat sich geändert und wird sich sicherlich weiterentwickeln, aber nicht so grundlegend wie etwa in der Telekommunikationsbranche."

Der Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen wird weiter zunehmen, so Thorsten Meyer: "Dementsprechend wird es deutlich mehr Zeiten geben,



Matthias Ahlf in der Netzleitwarte der Stadtwerke Norderstedt



Blockheizkraftwerk Buchenweg

in denen dieser Strom günstig zur Verfügung steht. Um diese zu nutzen, besitzen die Stadtwerke bereits mehrere Power-to-Heat-Anlagen, also Elektrokessel, durch die der Strom dann mit hohen Wirkungsgraden in Wärme gewandelt wird. Deren Speicherung ist mit Hilfe der bei den BHKWs bereits realisierten Wärmespeicher sehr effizient und kostengünstig möglich." Und besonders für Sonnenergie sieht er großes Potenzial: "Photovoltaik wird immer günstiger. Um allen die Technologie zugänglich zu machen, werden künftig auf Mietshäusern Anlagen errichtet und der dort erzeugte Strom wird den Mietern mit Hilfe intelligenter Messsysteme günstig zur Verfügung gestellt. Es wird dann also möglich sein", bringt Meyer die Zukunftsvision auf den Punkt, "den Großteil des Stroms, der in Norderstedt verbraucht wird, auch hier zu erzeugen". ■



DIE STADTWERKE NORDERSTEDT ERFÜLLEN SEIT 100 JAHREN IHREN VERSORGUNGSAUFTRAG FÜR NORDERSTEDT. DABEI HABEN SIE SCHON IMMER WERT AUF NACHHALTIGKEIT GELEGT – DENN NACHHALTIGKEIT IST VON BEGINN AN TEIL DER AUFGABE DES KOMMUNALEN UNTERNEHMENS.

Diskussionen um Klimaschutz, Verkehrswende und Plastikmüll beschäftigen uns aktuell. Dabei rückt vor allem die ökologische Nachhaltigkeit in den Vordergrund. Nicht von ungefähr steht das Thema derzeit ganz oben auf der Agenda von Politik und Medien, denn es gilt, eine radikale Wende einzuleiten, um die Klimakrise und ihre Folgen noch abwenden zu können. Mit der Fridays-for-Future-Initiative bewegt sich erstmals weltweit die junge Generation und setzt für die Pariser Klimaschutzziele ein Zeichen.

#### Nachhaltigkeit ist mehr als ökologische Verantwortung

Nachhaltig zu wirtschaften, bedeutet allerdings mehr, als ökologisch bewusst zu handeln. Es kommt auch darauf an, soziale wie ökonomische Belange im Unternehmen verantwortungsvoll zu steuern. Die Maß-

nahmen und Erfolge in diesen drei Bereichen müssen kapitalmarktorientierte Unternehmen, Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen mit mehr als 500 Mitarbeiter/innen bzw. einem Umsatz von mehr als 40 Mio. oder einem Erlös von mehr als 20 Mio. Euro seit 2017 in einem Nachhaltigkeitsbericht offenlegen. Dieser wird nach nationalen bzw. internationalen Standards erstellt. Mehr als 550 Unternehmen sind in Deutschland davon betroffen.

Die Stadtwerke Norderstedt fallen zwar noch nicht unter diese gesetzliche Vorschrift, haben aber von Beginn an Wert auf Nachhaltigkeit gelegt. Um diese in allen drei Bereichen – ökologisch, ökonomisch und sozial – im Unternehmen noch weiter zu verankern, haben die Stadtwerke Norderstedt Mitte 2017 ein Nachhaltigkeitsmanagement etabliert und veröffentlichen in diesem Jahr zum ersten Mal einen Nachhaltigkeitsbericht nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex.

#### Nachhaltige Ansätze von Beginn an

Allein aufgrund ihres Versorgungsauftrags und ihres Status als Eigenbetrieb der Stadt haben die Stadtwerke Norderstedt schon früh nachhaltig gehandelt. Daseinsvorsorge zu leisten bedeutet, Infrastrukturen auf Dauer anzulegen, Mittel im Sinne der Bürgerinnen und Bürger zu verwenden und den Zugang zu Versorgungsleistungen für jeden zu ermöglichen. Darüber hinaus sind die Stadtwerke Norderstedt immer in besonderer Weise ihrer sozialen Verantwortung für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für die Stadt nachgekommen. Dazu zählt auch das große gesellschaftliche Engagement, das die Stadtwerke Norderstedt für die Stadt und die Region leistet.



# Nachhaltigkeit steigert die Lebensqualität in der Stadt

Um ein nachhaltiges Unternehmen zu werden, muss Nachhaltigkeit wie selbstverständlich Teil des Arbeitsalltags sein. Prozesse und Entscheidungen müssen nachhaltigen Kriterien folgen, die die ökologischen, sozialen und ökonomischen Leitlinien in allen Bereichen des Unternehmens festschreiben. Die Stadtwerke Norderstedt haben in den vergangenen Jahren dazu bereits viele Maßnahmen auf den Weg gebracht. In Zukunft will die kommunale Unternehmensgruppe Nachhaltigkeit aber noch weiter denken. Sie ist überzeugt, dass ein nachhaltiges Handeln unverzichtbar für ein Unternehmen ist, das seiner gesellschaftlichen Verantwortung nachkommt. Sie will maßgeblich dazu beitragen, Norderstedt und die Region für alle Bürgerinnen und Bürger noch lebenswerter zu gestalten - für diese und die folgenden Generationen.

# UNSERER AKTUELLEN NACHHALTIGKEITSPROJEKTE

#### ■ Befragung und Nachhaltigkeitsbericht

Die Stadtwerke Norderstedt befragen in diesem Jahr verschiedene Gruppen und Personen zu Themen, die für die weitere nachhaltige Ausrichtung der Unternehmensgruppe von Bedeutung sein werden. Über die Möglichkeit, als Bürger/in an der Befragung teilzunehmen, wird rechtzeitig informiert. Darüber hinaus veröffentlichen die Stadtwerke Norderstedt erstmals einen Nachhaltigkeitsbericht nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex.

#### CO<sub>2</sub>-Neutralstellung und weltweiter Beitrag zum Klimaschutz

Seit 2014 erstellen die Stadtwerke Norderstedt eine CO<sub>2</sub>-Bilanz. Die Neutralstellung erfolgt nicht nur für die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Stadtwerke selbst, sondern auch für die ihrer Kunden. Mit den erworbenen Zertifikaten werden weltweit Klimaschutz-Projekte gefördert.

#### ■ Energiemanagement nach ISO 50001

Die Stadtwerke Norderstedt haben ein zertifiziertes Energiemanagementsystem. Ziel ist es, Energieverbräuche optimal zu steuern und Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs umzusetzen. Das Energiemanagementsystem ist zudem ein Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung.

#### ■ TuWatt – Ökostromtarif mit Beteiligung

Die Verantwortung eine nachhaltige Energieversorgung zu fördern und die Kunden aktiv zu beteiligen, war von Beginn an die Idee des Ökostromtarifs TuWatt. Zum Tarif gehört neben der umweltbewussten Stromversorgung eine umfangreiche Förderung von Projekten, die den TuWatt-Grundsätzen "Bewusstsein stärken", "Effizienz fördern" und "Erzeugung gestalten" entsprechen. Für jeden TuWatt-Kunden investieren die Stadtwerke Norderstedt 1.000 EUR in nachhaltige Projekte, so zum Beispiel in das Bildungsprogramm Klasse! Energieforscher. Das Besondere daran: Jeder TuWatt-Kunde ist Mitglied im TuWatt-Beirat und kann Vorschläge für Projekte machen und sich aktiv einbringen.



#### ■ Klasse! Energieforscher

Das Projekt gehört zum Programm der Bildung für Nachhaltige Entwicklung der Stadtwerke Norderstedt. Kita- und Grundschulkinder werden im Rahmen von spannenden, interaktiven Lerneinheiten an Themen der nachhaltigen Energieversorgung herangeführt. Das Programm läuft seit 2012 sehr erfolgreich in Zusammenarbeit mit der Stadtpark Norderstedt GmbH. Neben Klasse! Energieforscher fördern die Stadtwerke Norderstedt weitere nachhaltige Bildungsprojekte wie beispielsweise den Schülerkongress "Klimaschutz und Digitalisierung" der Initiative Naturwissenschaft und Technik (NAT) am 12. September 2019.

#### ■ Forschungsprojekt NEW 4.0

Die Stadtwerke Norderstedt sind Teil des Forschungsprojekts Norddeutsche Energiewende (NEW) 4.0 und befassen sich gemeinsam mit über 600 engagierten Kundinnen und Kunden mit der Frage, wie die Energieerzeugung aus regenerativen Quellen, in diesem Fall Windstrom, und ihr Verbrauch über einen dynamischen Tarif sinnvoll gesteuert werden können.

#### **■** EnergieSparCheck

Der EnergieSparCheck ist ein Angebot für Haushalte mit geringem Einkommen. Die EnergieSparHelfer der Stadtwerke Norderstedt kennen die Situation der Betroffenen aus eigener Erfahrung und unterstützen sie dabei, Energiekosten zu sparen und dabei auch zum Umweltschutz beizutragen – über Analysen, Beratung und ein Energiesparpaket im Wert von rund 60 Euro.

#### WERK IM DIALOG – die Podiumsdiskussion für Zukunftsthemen

Die Veranstaltungsreihe WERK IM DIALOG findet zweimal im Jahr im TechnikCenter der Stadtwerke Norderstedt statt und lädt alle Bürgerinnen und Bürger dazu ein, sich über wichtige Themen der Daseinsvorsorge zu informieren und zu diskutieren. Egal ob es um die Herausforderung Trinkwasser, um Energiekonzepte der Zukunft oder die Verkehrswende in Norderstedt geht, das Podium ist immer hochwertig besetzt und freut sich über eine rege Beteiligung.



#### ■ Pedelecs für Mitarbeiter/innen

Neben der Elektrifizierung und Optimierung des Fuhrparks haben die Stadtwerke Norderstedt vor kurzem ein weiteres Projekt zur CO<sub>2</sub>-reduzierten Mobilität der Mitarbeiter/innen initiiert. Derzeit läuft die Testphase für die Nutzung von Pedelecs für den Arbeitsweg. Was vorerst noch im Kleinen getestet wird, soll im Rahmen der Erforschung neuer Mobilitätskonzepte später auch einem breiten Nutzerkreis zugänglich gemacht werden.

#### ■ Aufbau der Norderstedter E-Ladeinfrastruktur

Die Stadtwerke Norderstedt haben in den vergangen zwei Jahren die Ladesäuleninfrastruktur für E-Mobile in Norderstedt aufgebaut. Als Partner von Stromnetz Hamburg sind sie Teil eines großen Netzwerks von Betreibern von Ladeinfrastrukturen und Elektromobilitätsprovidern in Deutschland und sogar über die Grenzen hinaus.



# VOM OFEN ZUM SMART HOME

AUCH WENN MAN ES NICHT DIREKT SIEHT, SIND DIE STADTWERKE IN DEN HÄUSERN DER NORDER-STEDTER ALLGEGENWÄRTIG. SIE VERSORGEN DIE BÜRGER MIT WASSER, STROM, GAS, TV, TELEFONIE UND INTERNET. SO ÜBERRASCHT ES NICHT, DASS DIE ENTWICKLUNGEN DER STADTWERKE NORDERSTEDT UND SPÄTER AUCH DIE VON WILHEI M.TEL ZUHAUSE SPÜRBAR WAREN UND SIND.

# Stromversorgung als erster Meilenstein der Stadtwerke

1919 wurden die Gemeindewerke Garstedt gegründet, 1926 die ersten Eigenheime mit Strom versorgt, schnell folgten weitere. Der Strom wurde damals aus Pinneberg geliefert, die ersten Umspannwerke am Hempberg und an der Niendorfer Straße zur Verteilung des Stroms sind auch heute noch im Stadtbild sichtbar. Damit der Strom für alle in Garstedt reichte, wurde die Anzahl der angeschlossenen Lampen pro Eigenheim in der Anfangszeit streng geregelt und begrenzt. Auch im Straßenbild sorgte die Stromversorgung für mehr Komfort und vor allem mehr Sicherheit: "Man war ganz stolz, wenn man irgendwo mal zwei Straßenlaternen aufstellen konnte. Dann gab es weitere Beschlüsse, hier noch mal ein paar Lampen, da noch mal ein paar Lampen, sodass man im Laufe der Zeit hier nicht mehr nur im Dunkeln herumtapern musste", so Peter Reimann, 1. Vorsitzender des Heimatbundes Norderstedt e.V. Ebenso profitierten die Landwirte in Garstedt vom Stromanschluss, denn mit

Kraftstrom konnten sie nun auch Elektromotoren für den Dreschbetrieb nutzen, die die bisherigen Dampfmaschinen ablösten.

#### Gasversorgung: mehr Komfort zuhause

1927 schlossen die Gemeindewerke Garstedt einen Vertrag mit den Hamburger Gaswerken über die Lieferung von Gas ab. Damit hielt auch die Gasversorgung in den Garstedter Wohnungen Einzug. Das Gas wurde zunächst zum Heizen, später auch zum Kochen verwendet und löste damit nach und nach die Kohleöfen ab. Auch der aufwändigen Vorbereitung fürs Baden wurde ein Ende gesetzt: Die Garstedter mussten nun nicht mehr mühevoll das Wasser auf dem Ofen erhitzen und ins Bad tragen, sondern bekamen durch mit Gas betriebene Durchlauferhitzer das warme Wasser direkt in die Wanne.

Als Peter Reimann 1972 für die Arbeit nach Norderstedt zog, wurde noch überwiegend mit Gas und Öl geheizt. Seit Ende der 90er Jahre wird das Haus, in dem er wohnt, mit Fernwärme durch die Stadtwerke versorgt. "Ich muss sagen, das ist die angenehmste Art zu heizen. Wir müssen uns um nichts kümmern und haben nur einen minimalen Platzbedarf für die Anlage, die im Keller der Wohnanlage steht", erzählt Peter Reimann, der heute nebenberuflich als Hausmeister tätig ist. Auch die Versorgungssicherheit ist gegeben, seitdem die Stadtwerke Norderstedt die Fernwärme vernetzt haben. Fällt eine Wärmelieferstation einmal aus, kommt die Wärme von einer anderen. "Es ist immer sichergestellt, dass wir eine warme Stube haben", freut sich Peter Reimann.

#### Drei Wasserwerke sorgen für Wasser aus einer Hand

Aufgrund des Zusammenwachsens mehrerer Gemeinden zu einer Stadt war die Versorgung der Norderstedter mit Wasser zunächst auf viele Wasserwerke aufgeteilt. Das änderte sich 1971, rund ein Jahr nach Gründung der Stadt Norderstedt, als die Stadtwerke das Rohrnetz der Hamburger Wasserwerke aufkauften und seitdem alle Haushalte in Norderstedt direkt von den Stadtwerken über die Wasserwerke in Harksheide, Garstedt und Friedrichsgabe versorgt werden.

# Immer mehr Menschen finden ihr Zuhause in Norderstedt

Die Gemeindewerke beschäftigten zur Anfangszeit lediglich einen Mitarbeiter, dessen Aufgabe es war, bei den Leuten zu kassieren. Die Entwicklung ging dann schnell voran. Es wurden mehr und mehr Leitungen gelegt, die Zuteilung des Stroms auf die Haushalte konnte aufgelöst werden und weitere Mitarbeiter wurden eingestellt. Eine treibende Kraft war Konrad Steiniger, Elektromeister und von 1936 bis 1965 Betriebsleiter der Gemeindewerke, der sich für die Weiterentwicklung einsetzte. Die ausgezeichnete Lage im Grünen und die schnelle Erreichbarkeit Hamburgs machten Norderstedt schnell zu einem Anziehungspunkt unter Wohnungs- und Arbeitssuchenden, sodass immer mehr Menschen ein Zuhause in Norderstedt fanden: Seit 1970 ist die Einwohnerzahl von 55.770 auf heute mehr als 80.000 gestiegen. "Da, wo heute viele grö-Bere Häuser stehen, war damals noch Feld. Norderstedt ist eine Vorzeigekommune, wo vieles gut geregelt ist", so Peter Reimann.

# Der Beginn der Telekommunikation: "Ans Telefon bei Bäcker Warnke"

Seit 2014 ist das kostenfreie, schnelle WLAN MobyKlick in Norderstedt flächendeckend verfügbar. Kaum vorstellbar also, dass Telefone nach dem Zweiten Weltkrieg erst sparsam verbreitet waren und nicht jeder Haushalt über einen Telefonanschluss verfügte. "Oben auf dem Dach des Garstedter Warenhauses waren Masten mit Telefonleitungen, die dort zusammenliefen. Da wurde dann noch zu den einzelnen Häusern vermittelt, die Telefon hatten. Das waren bei weitem nicht alle, ein Telefon war zunächst mal Luxus", erzählt Peter Reimann.



Dampfbäckerei und Konditorei Warnke (Foto: © Wolfgang Zachau)

Eines der ersten öffentlichen Telefone befand sich in der Dampfbäckerei Warnke in Garstedt. Darauf hingewiesen wurde mit einem Schild am Grundstückseingang. "Wenn jemand ein Gespräch führen wollte, ging er in die Bäckerei und gab seinen Wunsch an. Nur Frau Warnke betätigte das Telefon, sie meldete das Gespräch bei der Vermittlung an, und wenn die Verbindung hergestellt war, gab sie den Hörer weiter. Wenn ein Anruf einging, wurde der gewünschte Teilnehmer durch einen Läufer benachrichtigt und ans Telefon geholt. Damals war das alles noch ein bisschen familiärer. Die Leute kannten sich", berichtet Peter Reimann. Geräte wie Radio und Fernseher waren zunächst ebenfalls Luxus und hielten erst weitaus später Einzug in die Haushalte. In der Anfangszeit prägten Häuser mit Antennen und Verstärkern auf dem Dach die Silhouette der norddeutschen Stadt. Laut Statistischem Bundesamt verfügten Anfang der 60er Jahre nur 13 Prozent der deutschen Haushalte über Fernseher, Kühlschrank und Waschmaschine – das gehört heute zur Standardausstattung.

#### Schnelles Netz in Norderstedt: erst Glasfaserkabel verlegen, dann bis zu 100 Mbit/s

Wer hätte gedacht, dass die Gründung eines Telekommunikationsunternehmens einschneidende Folgen für die Haushalte einer ganzen Stadt hat?

"Man fing an, ganz Norderstedt umzugraben, um Glasfaserkabel zu verlegen", erinnert sich Peter Reimann an die Gründung von wilhelm.tel 1999. Auch bei ihm wurden die Leitungen damals bis in den Keller gelegt. Und es gibt erneut Fortschritte, denn derzeit werden bei ihm die Glasfaserkabel bis in die Wohnungen gelegt, "fibre-to-the-home". Das freut besonders den Sohn von Peter Reimann: "Er war total begeistert, mit welcher Geschwindigkeit er jetzt im Internet unterwegs sein kann". Das Highspeed-Internet mit heute schon 1 Gbit/s im Downstream und 200 Mbit/s im Upstream sei außerdem nicht nur für die Norderstedter selbst gut, es sei auch ein großer Pluspunkt, wenn es darum gehe, Industrie nach Norderstedt zu locken, gibt er zu bedenken. "Ich denke, gerade um das Kommunikationsnetz werden wir weit über die Stadtgrenzen hinaus beneidet. Da gibt es ja viele Gemeinden in Schleswig-Holstein, die noch nicht so weit sind", so Peter Reimann.

#### Mit Glasfaser kommt die Zukunft: Smart Home

Und genau dieses Kommunikationsnetz ist es, das die Zukunft in die Norderstedter Haushalte einziehen lässt. Das Glasfasernetz bietet eine Infrastruktur für einen sicheren Datenaustausch und damit die Grundlage für Smart Homes. So können in einem Smart Home Haushalts- und Multimedia-Geräte interagieren und unter anderem Heizung, Licht, Lautsprecher zentral ferngesteuert werden, um damit zuhause den Komfort und die Sicherheit zu steigern und Kosten zu senken. Nutzer können bereits jetzt unter anderem mit Hilfe der elektronischen Stromzähler ihren Stromverbrauch intelligent steuern und ihre Kosten damit langfristig mit entsprechenden Sondertarifmodellen der Stadtwerke senken. Das ist gut für den Geldbeutel und die Umwelt. Wie die Stromversorgung in der Zukunft mit erneuerbaren Energien zuhause aussehen könnte, testen derzeit die rund 600 Haushalte in Norderstedt im Rahmen des Projekts NEW 4.0, der Norddeutschen Energiewende. Mit Hilfe der Smart Meter werden die Teilnehmer zu Managern ihres eigenen Stromverbrauchs und durch entsprechende Tarifmodelle angeregt, Strom zu verbrauchen, wenn es überschüssige Windenergie gibt. ■





Weitere Informationen über die **Norddeutsche Energiewende** findest Du unter: **stadtwerke-norderstedt.de** 





Gefördert durch:



# DIGITALISIERUNG IM WANDEL

LAPTOP, PC, SMARTPHONE UND SMART TV SIND HEUTE AUS BERUF UND ZUHAUSE NICHT MEHR WEGZUDENKEN. DASS EINE KOMMUNIKATION OHNE INTERNET UND SOZIALE MEDIEN EINMAL STATTGEFUNDEN HABEN SOLL, IST VOR ALLEM FÜR VIELE JÜNGERE, DIE SOGENANNTEN DIGITAL NATIVES, GAR NICHT MEHR VORSTELLBAR. DIE DIGITALISIERUNG HAT AUCH DIE GESCHICHTE DER STADTWERKE MASSGEBLICH MIT BEEINFLUSST. WIR HABEN UNS EINMAL BEI DEN MITARBEITERN UMGEHÖRT, WIE SIE DIE FORTSCHRITTE ERLEBT HABEN, INWIEWEIT DIE DIGITALISIERUNG IHNEN NICHT NUR IM BERUFSALLTAG, SONDERN AUCH BEI DEN HÜHNERN ZUHAUSE HILFT, UND WAS SIE IN ZUKUNFT ERWARTEN.



# Digitalisierung – was steckt eigentlich dahinter?

Doch erst einmal verschaffen wir uns einen Überblick: Was genau bedeutet Digitalisierung eigentlich? "Unter Digitalisierung verstehen wir heute einen gesellschaftlichen Prozess, der den massiven Einsatz von Digitaltechnologien in unserem Alltag beschreibt und der zu einem Wandel der Funktionsweise von Gesellschaft, Arbeit und Wirtschaft beiträgt", so Jann Raveling von der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH in seinem Artikel zur Geschichte der Digitalisierung. In den späten 30er Jahren entwickelten Ingenieure die ersten Computer, die digital rechneten. Die ersten Modelle waren Rechenschiebern und -maschinen sehr ähnlich und füllten mit ihrer Größe ganze Räume aus. Seit den 50er Jahren begann dann der unaufhörliche Siegeszug der Digitalisierung: Rund alle zwei Jahre verdoppelte sich die Geschwindigkeit der entwickelten Computer, die zunächst jedoch noch nicht für den Privatgebrauch zu erhalten waren. 1976 kam dann mit dem "Apple I" der

erste für Privathaushalte erwerbliche Personal Computer auf den Markt. Erst 1994, also 18 Jahre später, kam dann der IBM Simon, das erste Smartphone der Welt, in die Läden.

#### Im wahrsten Sinne des Wortes eine Erleichterung im Büro

Bettina Klitzke, Debitorenbuchhalterin bei den Stadtwerken, erinnert sich noch gut an die in den 80er Jahren noch "notwendigen Berge von Listen auf Endlos-Druckerpapier, die aufwändige Datensicherung mit Magnetbändern und das Geschleppe quer über den Hof in den Datensicherungskeller. Im Büro war jeder Schritt der Digitalisierung eine echte Erleichterung." Dennoch wurde in ihrem Bereich sogar bis vor kurzem noch jeder Beleg ausgedruckt und in Ordner abgeheftet. "Ich glaube sogar, das war so ziemlich der letzte Bereich, der die Schrankwände und den Keller so akribisch mit Papier gefüllt hat. Nach vielen Bemühun-

gen Papier – und nebenbei auch noch Arbeit – einzusparen, ist es nun endlich möglich geworden, alle Belege digitalisiert abzulegen und auch entsprechend leicht wiederzufinden", erzählt sie. Im Geschäftskundenvertrieb von wilhelm.tel wurde bereits vor rund 15 Jahren eine Art elektronisches Archivsystem eingeführt. "Ob kaufmännische Belege, Dokumentation oder Auftragsakten, alles konnte eingescannt werden. So entfielen zum Beispiel Registerkarten und unnötige Ordner", berichtet die dort tätige Natascha Bauer. Durch die Digitalisierung wurde in ihrem Bereich der Arbeitsalltag vereinfacht, da jeder auf die benötigten Dokumente zu-

mationen erhielt", erinnert er sich an den langwierigen Prozess, wenn er von unterwegs jemanden erreichen musste. Dann folgten die Zeiten, bei denen er im Bereitschaftsdienst stets einen kleinen "Koffer" mit sich tragen musste, in dem sich damals das Handy befand. Ab 1992 in der Telekommunikationsbranche tätig, hatte er schon allein wegen seines Berufs immer die neuesten Mobiltelefone zum Test. "Die erst später folgende Kommunikation per SMS ist eingeschlagen wie eine Bombe", erzählt der gelernte Nachrichtentechniker von diesem Meilenstein. Beruflich damit umgeben, weckte die Technik auch privat sein Interesse. Den ersten privaten



greifen kann. Dem wilden Blättern in den Akten wurde damit ein Ende gesetzt. Und auch im Netzbetrieb hielt die Digitalisierung rasch Einzug: "Das fängt an mit der Dateneingabe in verschiedene Systeme, über die digitale Übertragung von Werten vom Messgerät bis hin zu Arbeitsaufträgen, die heute in digitaler Form eintreffen", erzählt Jörg Rehders aus seinem Berufsalltag.

#### Kaum tragbar: das Handy im Koffer

Peter Willgohs arbeitet im Rechenzentrum und erinnert sich noch gut an seine Ausbildungszeit, die 1984 begann. Bei der Arbeit im Außendienst musste er bei Fragen oder Problemen stets eine Telefonzelle aufsuchen. "Für die Telefonzellen war Kleingeld notwendig, damit ich die Sekretärin anrufen konnte, die daraufhin den Chef "angepaged" hat damit er sich bei ihr melden konnte um mit ihr über mein Anliegen zu sprechen. Teilweise dauerte es Stunden, bis ich durch einen zweiten Anruf in der Firma endlich die benötigten Infor-

PC besaß er 1991, "dieser konnte 16 Farben abbilden, was zu der Zeit sehr modern war", erinnert er sich. Ein Jahr später folgte auch im Büro ein PC, damals noch mit Modemanbindung, den sich mehrere Mitarbeiter geteilt haben. Heute ist die Arbeit von Peter Willgohs zu 90 Prozent von einem PC abhängig.

#### Große Bandbreite: vom "Taschenbüro" übers Smart Home bis zu den Küken

"Mit Handys tat ich mich anfänglich sehr schwer", erinnert sich Bettina Klitzke, "doch da hatte ich noch keine Ahnung, wie beruhigend es sein wird, selbst ein Handy zu haben und für die Kinder oder deren Betreuer erreichbar zu sein! Mittlerweile ist das kleine "Taschenbüro" mit Kalender und Kamera bereits zu einem unverzichtbaren Gegenstand geworden und auch für mich längst nicht mehr wegzudenken." Auch die neuesten technischen Errungenschaften schleichen sich so ganz selbstverständlich ins eigene Haus.



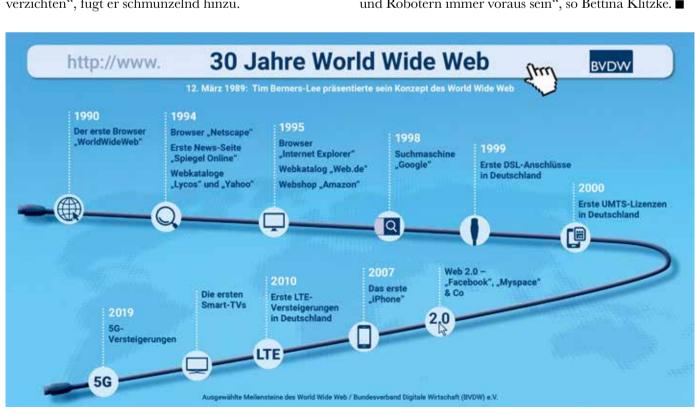
Dennoch: "Eine Alexa ist bei uns zum Glück noch nicht eingezogen! Wir schaffen das alles noch allein. Sogar den Einkauf übernehme ich noch immer selbst, denn unser Kühlschrank darf noch nicht selbst bestellen. Den Versuch meiner Familie, mich mit der App 'bring!' zu

digitalisieren, konnte ich zum Glück abwehren. Ich mag immer noch den guten alten Einkaufszettel", erzählt Bettina Klitzke. Peter Willgohs nutzt zuhause Smartphone und Smart TV ebenso wie Smart Home. "Ich habe zuhause einige Hühner und kann durch mein Smart Home über meinem Smartphone beobachten, wann die nächsten Küken schlüpfen", berichtet Peter Willgohs. "Das ist aber alles Spielkram, ich könnte auch darauf verzichten", fügt er schmunzelnd hinzu.

# Die Zukunft ist mobil Seit 2014 hatten erstmals als die Hälfte der Deutsc

Seit 2014 hatten erstmals mehr als die Hälfte der Deutschen ein Smartphone, das mobile Internet löst das Surfen am PC allmählich ab. "Die Weiterentwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz und Robotik werden unseren Arbeitsmarkt in der Zukunft

massiv umkrempeln", glaubt Natascha Bauer, "und wer weiß, vielleicht werden meine Pakete bald mit einer Drohne geliefert." Peter Willgohs ist der Meinung, dass der Arbeitsplatz durch intelligentere IT vereinfacht wird und Autos vollständig autonom fahren werden. "Außerdem finde ich es lästig, immer mein Portemonnaie mit diversen Karten bei mir tragen zu müssen. Vielleicht implantiert man in der Zukunft ja einen Chip, auf dem alle Daten wie Ausweisdaten, Führerschein und Krankenkasse abgespeichert und durch einen Scan automatisch abgerufen werden können", erzählt Willgohs. Ein großes Thema, bereits aktuell, bei zunehmender Digitalisierung sicherlich noch bedeutender: Datenschutz. "Und was auf keinen Fall zu kurz kommen darf, sind Dinge wie soziale Kompetenz, kreatives Denken, Eigenverantwortung und Einfühlungsvermögen. Damit werden wir Computern und Robotern immer voraus sein", so Bettina Klitzke. ■









# MEILENSTEINE DER LETZTEN 100 JAHRE



197

Gründung der Stadt Norderstedt und Umbenennung der Gemeindewerke Garstedt in Stadtwerke Norderstedt

1967

Gemeindewerke Garstedt eröffnen Ausstellungsraum in der Tannenhofstraße

In den letzten 100 Jahren hat sich in Norderstedt, Norddeutschland und der Branche einiges getan. Wir geben eine Übersicht über die größten Meilensteine und interessante Ereignisse.





20. Dezember 1919 Gründung der Gemeindewerke Garstedt zur Stromversorgung der damals noch selbstständigen Gemeinde



**1946** Kiel wird Landeshauptstadt von Schleswig-Holstein



**1957 Umzug der Gemeindewerke** Garstedt in die

Tannenhofstraße

**1919 1946 1957 1967 1970** 





1994 Der IBM Simon, das erste Smartphone der Welt, kommt auf den Markt



facebook

2004 Facebook geht online

2004 Flächendeckendes Glasfasernetz in Norderstedt



2003 wilhelm.tel feiert

**15.00 KUNDEN** 

# Verkehrsgesellschaft Norderstedt

1996 Einweihung der **U-Bahn-Strecke** von Garstedt nach Norderstedt-Mitte

1987 Gründung der Verkehrsgesellschaft Norderstedt



1994 Einweihung des **ARRIBA Erlebnisbads** nach Übernahme und Umbau durch die Stadtwerke Norderstedt



**1976** Der erste **Personal Computer** "Apple I" ist für

Privathaushalte

1983 Umzug der

Stadtwerke Norderstedt

in die Heidbergstraße; erstes Blockheizkraftwerk in Norderstedt (größtes seiner Art bundesweit) geht ans Netz: Einstieg der Stadtwerke ins Fernwärmenetz

erwerblich

1992 Vertrag zur Zusammenarbeit mit der Stadt Waren a.d. Müritz zum Aufbau der Infrastruktur

1983

1987

1992

1994

1996

1999

2003

2005 wilhelm.tel feiert

# **52.000**HAMBURGER HAUSHALTE





**2010** wilhelm.tel führt eigene **Mobilfunktarife** ein



2007 Die letzten

**2009** Das **BHKW am Buchenweg** geht in Betrieb

#### 2009

Die Stadtwerke Norderstedt und wilhelm.tel erhalten ein neues Erscheinungsbild







**2011 Landesgartenschau** und spätere Weiternutzung des Geländes als **Stadtpark Norderstedt** 



Stadtpark Norderstedt





1,4 Kilometer Freileitungen werden **durch Erdkabel ersetzt** 



2008 Über 100.000 Haushalte empfangen Kabel-TV von wilhelm.tel



Installation des ersten Smart Meters bei einem Kunden in Norderstedt

2005 2007 2009 2011

2005

Beginn der Zusammenarbeit mit willy.tel, dem heute

größten Kooperationspartner

willy.tel

von wilhelm.tel



2016 Einführung Digitaler Stresstest



**2017**Elbphilharmonie in Hamburg
wird eingeweiht –mit MobyKlick
vom ersten Tag



2015 Norderstedt schließt eine Lücke im Universum. Eine Wiese im Harthagen wird Teil eines europaweit 49 Standorte umfassenden Teleskops zur Erforschung der Geschichte des Universums.



**2017** Erste **Ladestation für Elektroautos** wird in Norderstedt aufgestellt



2013
Premiere des
Sommerfestes
querbeeet



2014 MobyKlick ist flächendeckend in Norderstedt verfügbar



2017 Tschüss Kabelfernsehen: wilhelm.tel stellt Haushalte auf digitalen Empfang um





**2019 Doppeljubiläum:** 100 Jahre Stadtwerke Norderstedt – 20 Jahre wilhelm.tel

2013 2015 2017 2019

# VON DER PIKE AUF LERNEN ...

IN EINEM TOLLEN TEAM – DAMALS WIE HEUTE



DIE STADTWERKE NORDERSTEDT UND WILHELM.TEL BLICKEN AUF EINE LANGE UNTERNEHMENSGESCHICHTE ZURÜCK, IN DER DER BLICK STETS IN DIE ZUKUNFT GERICHTET WAR. IN DIESEM SINNE WAR
ES FÜR DIE UNTERNEHMENSGRUPPE SEIT 1967 EINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT, FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE AUSZUBILDEN UND DAMIT EINE GRUNDLAGE FÜR DIE KOMMENDEN JAHRZEHNTE ZU SCHAFFEN.
MIT EINER AUSGEZEICHNETEN BILANZ: BIS HEUTE ABSOLVIERTEN 564 MITARBEITER IHRE AUSBILDUNG
MIT BRAVOUR – UND DIE MEHRHEIT ARBEITET NOCH IM UNTERNEHMEN. DOCH WAS ZEICHNET DIE AUSBILDUNG BEI DEN STADTWERKEN AUS? UND HAT SICH DIESE IM LAUFE DER JAHRE VERÄNDERT? DAZU
HABEN WIR MIT KRISTIN RIEDEL, AUSBILDUNGSABSCHLUSS 2000, UND KRIS WRAGE, VOR KURZEM AUSGELERNTER ELEKTRONIKER, GESPROCHEN.

Ihr guter Ruf eilt der Ausbildung bei den Stadtwerken Norderstedt und wilhelm.tel voraus. So kam es, dass Kris Wrage sich zu einem persönlichen Gespräch für eine Ausbildung bei den Stadtwerken einfand. Der Eindruck, den er vor Ort erhielt, bestärkte seinen Wunsch. Heute, rund dreieinhalb Jahre später, ist er ausgelernter Elektroniker für Betriebstechnik bei den Stadtwerken und für das Zählerwesen im Industriebereich zuständig. Während seiner Ausbildung erhielt er durch ein Rotationsprinzip einen Einblick in alle Abteilungen. Besonders gefallen hat ihm, dass durch wilhelm.tel nicht nur Aufgaben im Bereich Strom, sondern auch in der Telekommunikation mit auf dem Plan standen. So konnte er vielfältige Einsatzbereiche bereits während der Ausbildung erkunden.

# Vielseitige Ausbildung in Norderstedt: zehn Ausbildungsberufe

Zur Zeit der Ausbildung von Kristin Riedel, die heute im Bereich der technischen Dokumentation für Fernwärme arbeitet, wurde die Tochtergesellschaft wilhelm.tel gerade erst gegründet. "Mittlerweile haben sich die Themen und Inhalte bei der Ausbildung geändert. Es gibt neue Technik, neue Fachbereiche sind dazu gekommen. Durch wilhelm.tel sind viele neue Abteilungen entstanden und auch durch die Energiewende gibt es nun Bereiche, die es früher so nicht gab. Heute beschäftigen sich zum Beispiel Kollegen mit dem Aufbau und der Funktion der E-Ladesäulen, das gab es früher ja noch gar nicht", erinnert sich Kristin Riedel. Waren es zu ihrer Zeit noch 14 Lehrlinge, aufgeteilt in vier Ausbildungsberufen, bestand der Jahrgang von Kris Wrage bereits aus 20 Auszubildenden, die sechs verschiedene Berufe erlernten.

### Nach der Ausbildung ist vor der Fortbildung

Auch nach der Ausbildung stehen für die Mitarbeiter Fortbildungen auf dem Programm, damit sie auf dem neuesten Wissensstand bleiben. Kristin Riedel hat sich seit ihrem Ausbildungsabschluss 2000 nicht nur in ihrem Fachbereich stets weiter fortgebildet, sondern ist seit mittlerweile sechs Jahren auch Vorsitzende des Personalrates. In diesem Bereich erlebt sie bei der Zusammenar-

beit mit der Jugend- und Ausbildungsvertretung einen Wandel: "Die Auszubildenden heute sind ein bisschen selbstbewusster und fordern auch mehr Feedback ein, als wir es damals taten", erzählt sie.

Aber es gibt auch Dinge, die sich nicht geändert haben: Die Lehrwerkstatt ist für die Auszubildenden eine große Hilfe beim Lernen und bringt viele Vorteile mit sich. "Bereiche, die von anderen vielleicht nur in der Berufsschule abgearbeitet wurden, haben wir oft schon als Kurs in der Lehrwerkstatt bearbeitet", erzählt Kris Wrage. Kristin Riedel ergänzt: "Wir haben im Betrieb unheimlich viel Unterstützung bekommen. In der Lehrwerkstatt konnten wir in einem geschützten Umfeld das theoretisch Erlernte in die Praxis umsetzen, ohne gleich voll mitarbeiten zu müssen. Dort haben wir wirklich Zeit zum Lernen bekommen."

### Immer eine Idee voraus: Aus einem Container wird eine Denkfabrik

Die Stadtwerke Norderstedt und wilhelm.tel gelten in vielerlei Hinsicht als Vorreiter. Diese Rolle war auch bei der Ausbildung von Kris Wrage spürbar. In einzelnen Projekten beschäftigten sich die Auszubildenden selbstständig mit innovativen und aktuellen Themen wie 3D-Druck, Drohnen, aber auch dem Problem der Wohnraumverknappung. "Am coolsten fand ich das Containerprojekt: Wir haben einen alten Container zu einem Wohncontainer umgebaut, so richtig mit Küche und Badezimmer. Das war komplett mit meinem Lehrjahr zusammen, wir waren sechs Leute, haben das eigenständig geplant, bestellt, eingebaut und umgebaut", erinnert sich Kris Wrage an das Projekt "Denkfabrik Wohnen und Leben". Dabei verwandelten sie einen 15 Quadratmeter großen Wohncontainer in eine moderne Studentenbude mit cleverer Stauraumnutzung, intelligent vernetzter Technik und Mini-Solaranlage auf dem Dach. Ein weiterer Nebeneffekt des Projekts: Die intensive Zusammenarbeit innerhalb des Teams wird gestärkt, die Auszubildenden lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und offen zu kommunizieren, auch bei aufkommenden Differenzen. Das gute Teamklima ist sicherlich einer der vielen Gründe, warum die Mehrzahl der Auszubildenden auch nach dem Abschluss bei den Stadtwerken bleibt. "Egal ob es nun der Ausbilder oder

der Meister ist, man versteht sich mit allen sehr gut und man kann auch mit allen ganz offen reden. Das finde ich sehr wichtig", erzählt Wrage.

### Die erste weibliche Auszubildende im technischen Bereich



Leider gibt es immer noch nur einen geringen Frauenanteil bei der Ausbildung im technischen Bereich. "Wir brauchen mehr weibliche Auszu-

bildende in den technischen Berufen und mehr Frauen in Führungspositionen", erklärt Jens Seedorff, Erster Werkleiter und verantwortlich für den Bereich Finanzen der Unternehmensgruppe Stadtwerke Norderstedt. "Man weiß natürlich von einigen Kolleginnen, dass sie auch hier gelernt haben. Allerdings ist es doch weiterhin eher selten, dass Frauen im technischen Bereich zu finden sind", erzählt Kris Wrage. Eine davon ist Kristin Riedel. Sie absolvierte von 1996 bis 2000 als erste weibliche Mitarbeiterin eine Ausbildung im technischen Bereich. "Es war sicherlich schon etwas ungewöhnlich. Jeder wusste, wie ich heiße, weil ich die einzige Frau war, die in einem Blaumann rumgelaufen ist", erinnert sie sich und hat auch gleich eine Anekdote auf Lager: "Ein junger Kollege, der schon ausgelernt war, hat mich nach ein paar Wochen gefragt, wie lange mein Praktikum denn noch gehen würde. Und als ich dann sagte 'dreieinhalb Jahre, so lange, wie die Ausbildung bei allen anderen auch dauert', guckte er ein bisschen sparsam." Dennoch ließ sich Kristin Riedel nicht von ihrem Ziel abbringen, etwas Handwerkliches zu lernen: "Ich habe mir das vorher gut überlegt und konnte auch sagen, warum ich das machen wollte. Und das hat dann auch keiner in Frage gestellt", erklärt sie.

### mint:pink, Projekttage & Azubi-Tag: Ausbildung ist spannend und abwechslungsreich

Mit der Teilnahme an Projekten wie mint:pink versuchen die Stadtwerke, junge Mädchen für technische

Berufe zu begeistern. Beim Termin im vergangenen September konnten sich die Jugendlichen in der Lehrwerkstatt der Unternehmensgruppe nicht nur ein Bild von der technischen Ausbildung machen und mit den Azubis ins Gespräch kommen, sondern auch schon selbst aktiv werden: Sie konnten Glasfasern verbinden, Messing gravieren und Drohnen steuern. Projekttage, an denen Schülerinnen und Schüler ins Unternehmen kommen und selbst die Tätigkeiten ausprobieren können, um die Berufswahl zu erleichtern, befürwortet auch Kristin Riedel: "Es ist wichtig, dass man Schule und Ausbildung dichter zusammenbringt, und damit die Hürde etwas nimmt. Es ist ja doch häufig noch so, wenn man in der Schule ist, dass man häufig noch gar nicht weiß, was man später machen möchte." Auch Kris Wrage empfiehlt Jugendlichen, die vor der Berufswahl stehen, sich vor Ort einen Eindruck zu verschaffen und mit den Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen: "Ich glaube in einem persönlichen Gespräch findet man besser heraus, ob der Beruf und die Arbeitsstelle zu einem passen, als wenn man alles nur im Internet oder in Broschüren liest."

### AUSBILDUNGSBERUFE BEI DEN STADTWERKEN UND WILHELM.TEL

- Industriekaufmann/-frau
- Elektroniker/in für Betriebstechnik mit Zusatzausbildung Telekommunikation
- Anlagenmechaniker/in
- Kraftfahrzeugmechatroniker/in
- IT-Systemelektroniker/in
- Fachangestellte/r für Bäderbetriebe
- Servicefachkraft für Dialogmarketing (m/w/d)
- Fachkraft für Wasserversorgungstechnik (m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)
- Veranstaltungskaufmann/-frau

Beim nächsten Azubi-Tag am 14. September können sich Berufseinsteiger über die Ausbildungsmöglichkeiten vor Ort informieren. Auch auf den Social- Media-Kanälen der Auszubildenden findet man Interessantes, Aktuelles und Überraschendes aus dem Alltag der Azubis: https://de-de.facebook.com/AusbildungStadtwer-

https://www.instagram.com/azubis\_stadtwerke\_nor-derstedt/

Alle Informationen unter:

keNorderstedt/

https://www.stadtwerke-norderstedt.de/ausbildung/

# ARRIBA — EINE ERFOLGSGESCHICHTE 25 JAHRE FREIZEITBAD IN DER TARPENBEK-NIEDERUNG



WIR SCHAUEN ZURÜCK AUF DIE GESCHICHTE DES ARRIBA FREIZEITBADES UND SPRECHEN MIT RUUD SWAEN, DEM CENTER-MANAGER, ÜBER SCHWIMMENDE MÄNNER IN ANZÜGEN, KRITISCHE MOMENTE UND WARUM DAS STRANDBAD IM STADTPARK NICHT NATURBAD HEISST.

Nach dem Lustigsten gefragt, was ihm in 25 ARRIBA-Jahren passiert sei, muss Center-Manager Ruud Swaen nicht lange nachdenken: "Als der Bürgermeister zur Eröffnung des ARRIBAs 1994 ins Wasser geworfen wurde, und das

in seinem feinsten Zwirn", erinnert sich der sympathische Holländer schmunzelnd noch an den 17. Dezember 1994. "Aber als es dann auch den Werkleiter erwischte, musste ich schnell in mein Büro."

Doch der Reihe nach – die Geschichte des Bades in der Tarpen-

bekniederung begann viel früher: Bereits in den 1950er Jahren dachten die Gemeinden Garstedt und Harksheide erstmals über ein Freibad nach – am 24. Juni 1963 war es dann endlich soweit. Nach einjähriger Bauzeit wurde die Badeanstalt zur "allgemeinen Benutzung freigegeben". Doch natürlich reichte ein Freibad alleine nicht aus – die vielen begeisterten Schwimmerinnen und Schwimmer

wollten das ganze Jahr schwimmen. Im März 1974 wurde das Hallenbad durch den damaligen Bürgermeister Embacher eröffnet. Großartige Unterstützung erfuhr das Projekt aus der Bevölkerung: Norderstedter Bürgerinnen und Bürger, Industriebetriebe und Parteien spendeten

für das Hallenbad in sechs Monaten einen Betrag von rund 45.000 Mark. Nach rund 20 Jahren Hallen- und Freibad übernahmen die Stadtwerke Norderstedt den



Badebetrieb, es sollten direkt "Nägel mit Köpfen gemacht werden", wie die Chronik besagt. Die Idee zum neuen ARRIBA war geboren und im Jahr 1994 übernahm Ruud Swaen, ein erfahrener Tourismus-Manager, das Projekt. Der heute 59-jährige, vorher Hoteldirektor auf Djerba, freute sich sehr auf die neue Aufgabe – und die Herausforderungen.

Nach dem fulminanten Start im Dezember 1994 gab es einen kleinen Rückschlag: 1995 brannte der "Massagesalon" unter der Sauna ab. "Da war echt Stress", erinnert sich Ruud Swaen. "Aber es ging glimpflich aus, der einzige Verletzte war ich, denn ich bin laufend über das Drehkreuz gesprungen und beim dritten Mal blieb ich hängen und verletzte mein Knie." Er gab dann am Boden liegend Instruktionen für die Feuerwehr.

### Durchbruch: 600.000 Gäste im Jahr 1997

"Im Jahr 1997 haben wir es geschafft, endlich über 600.000 Gäste im Jahr anzulocken", erinnert sich Swaen noch an seine ersten Jahre und den Durchbruch. Bis 2004 konnten er und sein Team die hohe Gästezahl halten, bis sie dann vorübergehend etwas zurückging.

"Eines meiner Highlights war es, dass ich in der Zeit die Werkleitung überzeugen konnte, zusätzliche Investitionen zu tätigen, um das ARRIBA noch attraktiver zu machen", berichtet der Center-Manager. "Das geht nur mit diesem tollen Team an meiner Seite, von dem einige auch schon seit 1994 mit dabei sind", erzählt der Holländer stolz. Mit dem neuen Wellenbecken, der Wildwasserbahn und den Rutschen stiegen die Gästezahlen des Bades wieder und das ARRIBA-Team konnte an die Erfolge der Jahre zwischen 1997 und 2004 anknüpfen: Die Gästezahlen lagen dann bis 2015 um die 800.000 Gäste. "Dann kam eine schwierige Zeit, in der das Thema sexuelle Übergriffe in Schwimmbädern in ganz Deutschland, aber speziell auch bei uns, thematisiert wurden." Danach musste das ARRIBA "einiges ändern", wie Swaen erzählt, "das haben wir dann aber mit zusätzlichen Überwachungskameras und Verstärkung des Sicherheitsdienstes wieder gut in den Griff bekommen." Im Jahr 2018 konnte das beliebte Freizeitbad

wieder 780.000 Gäste verzeichnen. "Auch 2019 liegen wir schon wieder gut im Rennen", freut sich der Center-Manager.

### Stolz: 25 Jahre und deutschlandweite Bekanntheit

"Etwas ganz Besonderes war sicherlich das 10-jährige Jubiläum, das wir 2004 begangen haben. Und jetzt sind wir mittlerweile schon seit 25 Jahren für alle in ganz Norddeutschland da", freut sich der Holländer. "Wir können auch aufgrund der Zahlen sagen: Das ARRIBA ist deutschlandweit bekannt und eine Visitenkarte für die Stadt Norderstedt. Das macht uns als Team sehr stolz und motiviert uns!"

Im ARRIBA arbeiten circa 50 feste Mitarbeiter und 30 bis 40 Aushilfen, die täglich ihr Bestes für die Gäste geben. Hinzu kommt noch die Gastronomie, die verpachtet ist. "Wir sind sehr gut aufgestellt, freuen uns aber immer über gute, neue Auszubildende", erzählt Ruud Swaen. Gesucht werden Fachangestellte für das Bäderwesen, die in drei Jahren im ARRIBA eine sehr abwechslungsreiche Ausbildung durchlaufen. "Hier ist von erster Hilfe bis zur Wasseranalyse und Animation alles dabei", so der Center-Manager.

### Neu: das ARRIBA Strandbad im Stadtpark

"Ein weiteres Highlight für mich und mein Team war sicher auch die Errichtung des Strandbads im Stadtpark", erinnert sich Ruud Swaen.



Das ARRIBA Strandbad aus der Vogelperspektive







Impressionen aus längst vergangenen Zeiten

"Als ich das 2004 zum ersten Mal hörte, haben wir sofort gesagt, da sind wir dabei." Anfangs, 2011, hieß es zunächst ARRIBA Naturbad, aber als sich dann die ersten FKK-Vereine gemeldet haben, wann sie denn dort schwimmen könnten, wurde der Name schnell in ARRIBA Strandbad geändert. "Das läuft bei super Wetter top, aber sobald es etwas bewölkt ist, bleiben die Gäste weg", erzählt der Center-Manager. In einem Top-Sommer wie 2018 kommen mehr als 45.000 Besucher an den Strand im Stadtpark.

### Der Blick in die Zukunft: Wie geht's weiter?

"Ich würde mich sehr freuen, wenn wir irgendwann einmal die 900.000-Gäste-Marke knacken würden", blickt Ruud Swaen in die Zukunft. Das werde aber nicht einfach, erklärt er, denn die Konkurrenz werde immer größer und auch die Tatsache, dass Kinder und Jugendliche länger in der Schule seien, müsse man bei den Planungen berücksichtigen. "Wir sind aber auch sehr aktiv, zum Beispiel mit Veranstaltungen wie dem ARRIBA Stadtlauf oder den vielen Events im Strandbad, wie zum Beispiel dem After Work Club jeden Donnerstag. Das funktioniert sehr gut, vor allem natürlich im Sommer." Fast alles ist möglich – auf dem Dach des Strandhauses kann man sich mittlerweile auch standesamtlich trauen lassen.

Das Strandhaus läuft so gut, dass hier sogar noch erweitert werden müsse, freut sich Ruud Swaen.

### Ruud Swaen erzählt aus dem Alltag im ARRIBA

"Ein Gast, der mich für den Hausmeister hielt, wollte sich beschweren und den Chef sprechen.

Ich bat ihn dann in mein Büro und sagte, ich sei der Chef – da war er sprachlos und hatte nichts mehr zu kritisieren."

"ARRIBA heißt eigentlich im Spanischen "oben", aber ursprünglich kommt es von

### "Alle Rennen Rüber Ins BAd"

- es gab wohl früher einen Pfad zum Bad."

Eine Agentur hat das ursprüngliche ARRIBA-Logo als "altbacken" bezeichnet und direkt einen neuen Vorschlag gemacht.



ERLEBNISBAD UND SAUNADORF

Ich habe dann nur noch eine blaue Linie als Welle mit reingebracht und fertig war das neue, leicht angepasste Logo. Das haben wir jetzt seit zwei Jahren."

"Ich habe das beste Team der Welt hier, das muss man wirklich sagen. Einmal im Jahr kommen drei Busse aus Parchim – einer Stadt in Mecklenburg-Vorpommern. Die Kinder sammeln das ganze Jahr über das Geld, um ins ARRIBA zu fahren. Das ist toll!"

# DER STADTPARK NORDERSTEDT – UNSER ORT DER MÖGLICHKEITEN

OB ZUM SPORT, FÜR KULTURELLE HIGHLIGHTS, ALS TREFFPUNKT ODER EINFACH NUR ZUM RELAXEN: DER STADTPARK IST DER ORT FÜR BEGEGNUNGEN IN NORDERSTEDT UND GILT ALS DAS NEUE HERZSTÜCK UNSERER JUNGEN STADT. HIER KOMMEN GENERATIONEN, FAMILIEN, MENSCHEN ZUSAMMEN UND GENIESSEN IHRE FREIZEIT. ALS NAHERHOLUNGSORT IST ER AUS DEM ÖFFENTLICHEN LEBEN NORDERSTEDTS NICHT MEHR WEGZUDENKEN UND TRÄGT MASSGEBLICH ZUR LEBENSQUALITÄT BEI.

### Die Landesgartenschau 2011

Bereits im Jahr 2004 beginnt mit der Bewerbung für die Landesgartenschau die Planung für das heutige Stadtpark-Gelände in Norderstedt. Am 1. März 2007



starten mit der Renaturierung der Heide die ersten Arbeiten. Bis zur Eröffnung der Landesgartenschau am 21. April 2011 wird das 72 Hektar große Gelände um- und ausgebaut; der See-, Feld- und der Waldpark entstehen. Als die Veranstaltung am 9. Oktober zu Ende geht, können die Organisatoren eine überaus positive Bilanz ziehen: 580.000 Besucherinnen und Besucher an 172 Tagen und auf über 1.000 Veranstaltungen machen die Landesgartenschau 2011 zu einem vollen Erfolg. Und das Wichtigste: Von Beginn an ist nicht allein für diese 172 Tage geplant und gebaut worden, sondern für die Zukunft.

### Naherholungsgebiet für die kommenden Jahrzehnte

Durch die vorausschauende Planung der Landesgartenschau entsteht in Norderstedt ein Naherholungsgebiet für die kommenden Jahre und Jahrzehnte. Raum für Kultur und Kunst, Gastronomie und Sportangebote, das ARRIBA Strandbad, Natur- und Umweltbildung für Kinder und Jugendliche, ein Veranstaltungsprogramm sowie gärtnerische Akzente sorgen nachhaltig für einen attraktiven Stadtpark, der am 1. Mai 2012 mit dem ersten ParkErwachen seine Tore für die Öffentlichkeit öffnet. Die neu



errichtete Wasserskianlage schafft neben den bereits aus Zeiten der Landesgartenschau bekannten Attraktionen zusätzliche Anziehungskraft. In den kommenden Jahren gibt es mit dem FitnessFeld, dem Street-Soccer-Feld, der Adventure-Golf-Anlage, dem Slackline-Parcours und dem Hochseilgarten stetige Weiterentwicklung und neue Highlights im Park, die gerne von den Besucherinnen und Besuchern angenommen werden.

### Ein Highlight der Metropolregion

Mit einem breitgefächerten und facettenreichen Veranstaltungsangebot werden die unterschiedlichen Zielgruppen jährlich neu begeistert. Im vielseitigen Jahresprogramm finden sich Events für alle Interessen und Bedürfnisse. Die zumeist kostenfreien Angebote machen Kultur offen, leicht zugänglich und dadurch für alle erlebbar. In den vergangenen Jahren hat sich der Stadtpark insbesondere mit seinen eigenen Veranstaltungsformaten wie ParkPerPlex – dem internationalen Fest der Straßen- und Zirkuskünste -, und ParkFunkeln zu einem bedeutenden Akteur der Kulturlandschaft Norderstedts und darüber hinaus entwickelt. Denn mittlerweile erfreut sich der Stadtpark Norderstedt eines stetig wachsenden Einzugsgebiets. Im Bereich des Tagestourismus ist er ein immer beliebteres Ziel für Bewohnerinnen und Bewohner sowie Gäste der Metropolregion Hamburg. Das vielseitige Freizeitangebot sowie die Gelegenheiten für Firmenevents und Incentives werden zunehmend auch außerhalb Norderstedts wahrgenommen.

## Unser Stadtpark – Ort der Begegnung, Heimat und Vielfalt

Im Stadtpark Norderstedt trifft man sich. Hier kommen Generationen, Familien, Menschen in großer Zahl und Vielfalt zusammen und verbringen ihre Zeit, bei einem Ausflug in der eigenen Stadt, friedlich mit- und nebeneinander. Die Identifikation der Bevölkerung mit diesem schönen Ort der Begegnung, des gemeinsamen Erlebens ist immens. Für viele ist er wie ihr eigener Garten, den sie gemeinsam mit anderen geschaffen, in dem sie schon so viel erlebt haben und auf den sie sich immer wieder freuen. Es ist unser Park der Möglichkeiten. ■





DIE STADTWERKE SIND EIN WICHTIGER PARTNER BEI DER FÖRDERUNG VON LOKALEN PROJEKTEN UND ORGANISATIONEN AUS DEM SOZIALEN, KULTURELLEN, SPORTLICHEN UND BILDUNGSBEREICH. IN ZUKUNFT WOLLEN DIE STADTWERKE NORDERSTEDT SCHWERPUNKTE SETZEN, UM WICHTIGE THEMEN DES GESELLSCHAFTLICHEN LEBENS IN IHRER STADT UND REGION NOCH STÄRKER MITZUGESTALTEN.

Als Unternehmensgruppe versorgen die Stadtwerke Norderstedt die Bürgerinnen und Bürger nicht nur mit Strom, Wasser, Wärme, Internet, Fernsehen und Telefonie, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zur Mobilitätsinfrastruktur und mit dem ARRIBA Erlebnisbad und dem Stadtpark Norderstedt zum Freizeitangebot der Stadt. Daseinsvorsorge bedeutet also mehr als nur Versorgung – und das zeigt sich auch im gesellschaftlichen Engagement des kommunalen Unternehmens.



Seit über 40 Jahren fördern die Stadtwerke Norderstedt auch die soziale und kulturelle Infrastruktur Norderstedts und beteiligen sich am Bildungsangebot für Kindergärten und Schulen.

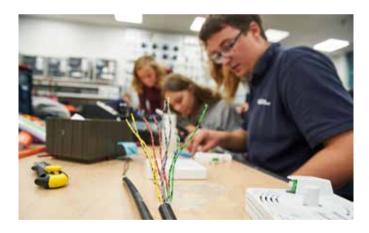
"Wenn wir einen Verein, eine Organisation oder ein Projekt fördern, geht es uns erst im zweiten Schritt um die Präsentation unseres Logos. Zuerst einmal liegt uns am Herzen, wichtige Akteure des gesellschaftlichen Lebens in unserem Wirkungsgebiet zu unterstützen – das können Sportvereine, Theatergruppen, Bildungspartner oder soziale Organisationen sein. Die Werte, die sie vertreten, müssen zu uns passen, die Ziele, die sie verfolgen, müssen dazu beitragen, Norderstedt und die Region lebenswert zu machen und jeden zu beteiligen", erklärt Werkleiter Jens Seedorff. "In Zukunft wollen wir im Rahmen unseres gesellschaftlichen Engagements Schwerpunkte setzen, um noch aktiver Themen mitzugestalten, die uns als Unternehmen und die Menschen vor Ort bewegen", so Seedorff weiter.

#### Im Fokus: die Generationen der Zukunft

Wer sich wie die Stadtwerke Norderstedt und ihre Tochterunternehmen mit großen Zukunftsthemen wie Energiewende, Digitalisierung und Mobilität beschäftigt, muss die jungen Generationen im Blick haben und die Menschen beteiligen. "Es gehört für uns auch zum gesellschaftlichen Engagement hinzu, dass wir jenseits eines Kundenverhältnisses oder Versorgungsvertrags mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch kommen, sie über Versorgungsthemen informieren, mit ihnen diskutieren und das Bewusstsein für die Herausforderungen der Daseinsvorsorge schärfen", berichtet Jens Seedorff.

Vor allem im sportlichen und im Bildungsbereich haben sich die Stadtwerke Norderstedt in den vergangenen zehn Jahren für die Förderung von Kindern und Jugendlichen engagiert, eigene Maßnahmen initiiert oder mit Partnern gemeinsam durchgeführt. Zu den Leuchtturmprojekten gehört das mit dem Schleswig-Holsteinischen Fußballverband seit 2008 durchgeführte Fußballturnier für Schulmannschaften, der Stadtwerke Norderstedt Beach Soccer Cup, bei dem es weniger um den Sieg als vielmehr um Fairness, Mannschaftsgeist und Bewegung geht. Das Bildungsangebot der Stadtwerke Norderstedt, das sich an Kindergärten und Schulen richtet, ist seit 2011 stark gewachsen. Was mit dem Engagement für die "Klasse! Im Grünen" im Jahr der Landesgartenschau begann – hier waren und sind die Stadtwerke Norderstedt Partner für das Thema "Klima und Energie" - wurde seitdem ausgeweitet. So fördert der städtische Eigenbetrieb seit 2012 u.a. mit dem eigenen Projekt "Klasse! Energieforscher" die Bildung für nachhaltige Entwicklung im Bereich Klimaschutz und Energiewende.

### Für Innovationsförderung: mehr MINT



Ihre Förderung im Bildungsbereich wollen die Stadtwerke Norderstedt in Zukunft noch weiter ausbauen – mit einem klaren Bekenntnis zu MINT-Projekten. Die Abkürzung, die für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik steht, bezeichnet auch treffend die Arbeitsgrundlagen der Stadtwerke und ihrer Tochtergesellschaft wilhelm.tel. "Daher ist es für uns naheliegend, uns im Rahmen unseres gesellschaftlichen Engagements zukünftig noch stärker für MINT-Förderung einzusetzen", so Jens Seedorff. "Wir brauchen junge Menschen, die sich für diese Themen begeistern und dazu beitragen, dass Innovationen auf den Weg gebracht werden – nicht nur im Energie- und Telekommunikationssektor –, und die später

einmal bei uns arbeiten wollen."

Im vergangenen Jahr wurde bereits in Zusammenarbeit mit der Hamburger Initiative Naturwissenschaft & Technik NAT ein Tag für MINT-interessierte Schülerinnen bei den Stadtwerken Norderstedt veranstaltet. Im Jubiläumsjahr werden die Stadtwerke Norderstedt und wilhelm.tel zudem den NAT-Schülerkongress zum Thema "Vernetzte Zukunft – Klimaschutz und Digitalisierung" am 12. September 2019 fördern und einen Schüler-Workshop anbieten. Darüber hinaus ist der kommunale Versorger Partner der Ausstellung "Mathekings und Mathequeens", die vom 6.10.2019 bis zum 10.2.2020 im Stadtmuseum Norderstedt stattfinden wird. Im Rahmen des Begleitprogramms laden die Stadtwerke am 16.11.2019 Kinder und Eltern zu einer Matherallye ins TechnikCenter in der Heidbergstraße ein.

### Für Nachhaltigkeit und Gemeinwohl: lokale Strukturen stärken

Seit 100 Jahren versorgen die Stadtwerke Norderstedt die Menschen vor Ort – als Gemeindewerke Garstedt zuerst nur mit Strom, später auch mit Gas, Wasser, Öffentlichem Nahverkehr, Freizeit- und Naherholungsangeboten und Telekommunikationsdiensten. Ziel ist es, eine zukunftsfähige, sichere und nachhaltige Versorgung zu gewährleisten und dabei auch Innovationstreiber in der Stadt zu sein. Damit das gelingt, muss jeder Einzelne beteiligt, müssen lokale Strukturen gestärkt, muss Veränderungsbereitschaft belohnt werden. Vereine, Initiativen und Organisationen, die das soziale und kulturelle Leben gestalten, spielen dabei eine wichtige Rolle. Sie sorgen für einen vielfältigen, lebenswerten Rahmen in einer Stadt. In Zukunft wollen die Stadtwerke Norderstedt bei der Förderung der Akteure ihren Blick noch mehr auf den jeweiligen Beitrag zu Nachhaltigkeit und Gemeinwohl richten und mit eigenen Angeboten ergänzen. So haben sie im vergangenen Jahr die Veranstaltungsreihe "Werk im Dialog - Versorgung weiterdenken" ins Leben gerufen, die zweimal im Jahr alle Interessierten zu einer Podiumsdiskussion über verschiedene Zukunfts- und Nachhaltigkeitsthemen einlädt. Weitere Angebote werden folgen – nicht nur im Jubiläumsjahr. 🗖

Weitere Informationen zum Engagement der Stadtwerke Norderstedt finden sich auf:

www.stadtwerke-norderstedt.de/unternehmen/engagement

# WIE SICH DAS FERNSEHEN VERÄNDERT



IN DEN 60ER JAHREN NOCH VOLLKOMMENER LUXUS, HAT SICH DER FERNSEHER MITTLERWEILE IN DEUTSCHLAND ZUM STANDARD ENTWICKELT – DER WAHRSCHEINLICH AUCH BALD ÜBERHOLT SEIN WIRD. WIE HAT SICH DAS MEDIUM VERÄNDERT, WAS BRINGT DIE ZUKUNFT UND WAS SAGEN DIE NORDERSTEDTER DAZU – DAS ALLES HABEN WIR HIER UNTER DIE LUPE GENOMMEN.

Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, konnten sich Anfang der 1960er-Jahre nur 13 Prozent der Haushalte im früheren Bundesgebiet einen Fernseher leisten. Heute gehört das TV-Gerät laut Statistischem Bundesamt 2018 bereits bei 95 Prozent der rund 40 Millionen Haushalte in Deutschland zur Standardausstattung.

#### Wie alles begann: in Berlin im Jahr 1928

Werfen wir einen Blick zurück auf die Anfänge: Am 11. Mai 1928 präsentierte der Ungar Dénes von Mihály in Berlin in einem kleinen Kreis mit seinem Empfangsgerät Telehor die erste Fernsehübertragung in Deutschland. Auf der 5. Großen Deutschen Funk-Ausstellung Berlin 1928 stellte August Karolus seine Fernsehanlage vor – das Empfangsbild des Telefunken-Prototyps hatte eine Größe von 8 mal 10 Zentimeter und eine Auflösung von etwa zehntausend Bildpunkten. Von Mihálys

Telehor erzielte aber eine größere öffentliche Resonanz. Der Telefunken-Prototyp war unverkäuflich, von Mihály jedoch versuchte, sein Gerät zu verkaufen. Der regelmäßige Sendebetrieb startete dann 1952 – am 21. Dezember (Stalins Geburtstag) in der DDR und am 25. Dezember in der BRD mit dem "NWDR-Fernsehen", gesendet aus einem Hochbunker in Hamburg. Das erste übertragene Großereignis im deutschen Fernsehen war die Krönung von Queen Elizabeth II. im Juni 1953. Am 25. August 1967 startete Willy Brandt dann das Farbfernsehen auf der Funk-Ausstellung in Berlin.

### Die 2000er: der Durchbruch des digitalen Fernsehens

Mit der Jahrtausendwende kam der Durchbruch des digitalen Fernsehens. Waren es im Jahr 2002 erst 2,2 Millionen Haushalte mit Digital-Receiver oder IP-Decoder, verfügen heute bereits 38,45 Millionen Haushalte in ganz Deutsch-

land über einen digitalen TV-Zugang. Diese rasante Entwicklung zeigte sich auch in Norderstedt – im Jahr 2017 begann die Umstellung bei wilhelm.tel: Bis heute wurden knapp 200.000 Wohneinheiten von Analogfernsehen auf digitalen Empfang umgeschaltet. Die Vorteile des digitalen Empfangs liegen auf der Hand: Die Kunden profitieren jetzt von einer besseren Qualität, mehr Sendern und einem völlig neuen Fernseherlebnis.

### Und auch hier: Die Zukunft wird smart und das Fernsehen mobil

Mit dem weiteren Angebot von Filmen und Videos über Plattformen im Internet verändert sich das Fernsehverhalten der Deutschen weg vom klassischen linearen Fernsehen hin zu sogenannten on-demand-Angeboten aus dem Internet. Und auch die TV-Geräte werden internetfähig: Im Jahr 2018 schaut mehr als die Hälfte (51.5 Prozent) aller TV-Haushalte mit einem Smart-TV, also einem internetfähigen Fernseher, fern. Für das Anschauen von Videos und ganzen Filmen im Internet in höchster Qualität ist eine schnelle Internetverbindung die wichtigste Voraussetzung. Und hier ist Norderstedt schon ganz weit vorn: die Stadt ist flächendeckend mit Glasfaser ausgestattet und zählt damit zu den deutschen Spitzenreitern. Beim Streaming von Internet-Videos ist Norderstedt sogar in der Weltspitze: Laut Amazon wurden weltweit nur noch in Santa Clara (Kalifornien/USA) und Tokai (Japan) ähnlich viele Amazon-Prime-Videos geschaut wie in Norderstedt. Mit der zunehmenden Nutzung von Internet-Videos und -Serien verändert sich das Nutzungsverhalten, auch in der Stadt nördlich von Hamburg. MobyKlick macht es möglich: Es wird nämlich nicht mehr nur in der "guten Stube" Fernsehen geschaut, sondern auch über das kostenfreie WLAN-Angebot von wilhelm.tel unterwegs auf dem Smartphone oder dem Tablet. Mehr als 1.000 Access Points rund um Norderstedt machen es möglich.

# Wir haben uns mal in Norderstedt umgehört, wie sich das Fernsehen hier entwickelt hat und wie man hier die Zukunft des TVs sieht.

Sven Humburg (38 Jahre): In den 80er Jahren bin ich aufgewachsen, da habe ich BimBamBino geschaut, das gibt es jetzt gar nicht mehr. Danach war ich regelmäßi-

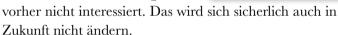


ger Tatortgucker und habe aktuelle Sportsendungen geschaut. Außer Aktenzeichen XY sehe ich nichts mehr im Fernsehen. Ich gucke jetzt alles on demand über Streamingdienste und Mediatheken. Ich glaube, dass kein Mensch zukünftig mehr "norma-

les" Fernsehen schaut, sondern nur noch on demand. Mit der richtigen Breitbandanbindung macht das ja auch echt Spaß.

### Eberhard Stelzer (80 Jahre):

Anfang der 60er hatte ich meinen ersten Fernseher, das war damals noch in Schwarzweiß. Heute machen wir den Fernseher erst abends um Viertel vor zehn an, weil uns das Programm





### Ole Middendorf (12 Jahre):

Ich habe gerade meinen ersten Fernseher bekommen. Fernsehen schaue ich damit nicht, ich spiele PS4. Auf dem Handy schaue ich YouTube, Twitch und spiele. Ich glaube, in 100 Jahren wird es keine Kinos oder Fernseher mehr geben.

### Edda und Jürgen Wahrmund (65 und 66 Jahre):

Unseren ersten Fernseher hatten wir Anfang der 60er Jahre. Das war mit einem Programm und in Schwarzweiß. Seitdem hat sich einiges geändert. Die Fernseher sind größer geworden,



Bild und Ton haben sich verbessert, das Angebot ist vielfältiger geworden. Anfangs gab es ja nur von nachmittags um fünf Uhr bis abends um zehn Uhr Programme, nicht rund um die Uhr, wie jetzt. Zukünftig wird es sicher noch mehr TV-Sender geben in noch besserer Qualität, obwohl wir hier in Norderstedt schon ein sehr gutes Angebot haben. ■

MOBILITÄT IN NORDERSTEDT: "IMMER EINE IDEE VORAUS"



VOM PFERDEBUS BIS ZUR U-BAHN – NORDERSTEDT BLICKT AUF EINE LEBHAFTE ENTWICKLUNG SEINER MOBILITÄT ZURÜCK, VON DER ERSTEN POSTKUTSCHE BIS HIN ZUR U-BAHN. WIR HABEN MIT DEM NORDERSTEDTER MOBILITÄTSEXPERTEN DIETER MASSMANN GESPROCHEN UND EINIGES ÜBER VERKEHRSPLANUNG, KRITISCHE MOMENTE UND RENDEZVOUS-SYSTEME ERFAHREN.

Mitten in der Planungsphase von Norderstedt Mitte und kurz nach der Gründung der Verkehrsgesellschaft Norderstedt (VGN) im Jahr 1987 kam Dieter Maßmann zu den Stadtwerken Norderstedt. Er wurde später Prokurist der VGN, ÖPNV-Beauftragter der Stadt Norderstedt und auch für den Kreis Segeberg. "Das war mehr als ein Fulltime-Job", erinnert sich der heute 75-jährige. "Es ging damals darum, alle Verkehre, auch in Richtung Segeberg, zu koordinieren." Neben der großen Eröffnung der U-Bahnstrecke nach Norderstedt Mitte erinnert sich Maßmann noch an einen dramatischen Zwischenfall, der glücklicherwei-

se glimpflich verlief: "Wir hatten im Sommer einen fürchterlichen Regen in Norderstedt und die Tiefgarage in der Rathausallee ist vollgelaufen. Aus der Garage ist das Wasser direkt rüber in den Bahnhof gelaufen. Als ich zum Bahnhof kam, war schon 20 cm Wasser unter den Gleisen. Ich wusste, dass unsere gesamte Technik im Keller ist und holte die Feuerwehr aus der Tiefgarage nebenan. Die haben dann über Nacht mit Pumpen versucht, das Wasser in den Griff zu bekommen. Das war dramatisch: Es haben 15 Zentimeter gefehlt, sonst hätte es in ganz Norderstedt gekracht und geknallt."

#### **1720**

Eine Postkutsche verkehrt zweimal wöchentlich von Hamburg über Harksheide nach Kiel

### ■ 13. Mai 1953

ANB (Alster Nord Bahn) wird eingeweiht: Verbindung vom U-Bahnhof Ochsenzoll mit der Eisenbahn Altona-Kaltenkirchen-Neumünster (AKN)

#### ■ 1.Juni 1969

Die erste U-Bahn rollt vom Ochsenzoll bis Garstedt

### ■ 28. September 1996

Einweihung der Haltestelle Norderstedt Mitte: Start der U1 bis Norderstedt Mitte und der zweispurigen A2 von Norderstedt Mitte nach Ulzburg-Süd durch die VGN mit den Betriebsführern HHA und AKN.



### Die große Eröffnung: Die U-Bahn fährt bis Norderstedt Mitte

Der Höhepunkt: 28. September 1996, 10:57 Uhr. Nach 20 Jahren planen, bauen und auch streiten war die Streckenverlängerung der U1 bis Norderstedt Mitte fertiggestellt und die U1 sowie gleichzeitig die nun zweigleisige A2 der AKN nahmen ihren Betrieb auf. Doch der Weg dahin war nicht einfach. Erst als der damalige Werkleiter Volker Hallwachs alle beteiligten Partner im Restaurant "Brunnenhof" an einen Tisch brachte, kam es zur Einigung. Hans-Joachim Grote, zu der Zeit Bürgermeister von Norderstedt, erklärte zum 10. Jahrestag der Streckenverlängerung: "Ohne Volker Hallwachs hätte es diese Streckenverlängerung nicht gegeben. Erst seine Akribie und das immer wieder Nachfassen und Dranbleiben von ihm haben dafür gesorgt, dass wir jetzt diese Verbindung haben. Ich freue mich, dass auch hier die Stadtwerke ihr Motto 'Immer eine Idee voraus' beherzigt haben, wie sie auch noch beim ARRIBA oder wilhelm.tel gezeigt haben."

Bei dem Bau wurde auf alles geachtet. "Einige Mitarbeiter mussten persönlich Frösche von der Strecke tragen, damit sie nicht zu Schaden kamen", berichtete Dr. Chris-

toph Levin, der damalige Betriebsleiter der Hamburger Hochbahn. "Alleine in den ersten zehn Jahren haben 50 Millionen Fahrgäste die neue U-Bahnstation und die parallel ausgebaute AKN-Strecke gen Norden genutzt."

### Norderstedt Mitte: Warum das Umsteigen hier so einfach ist

Doch bei dem Bau hatten die Ingenieure der Stadtwerke Norderstedt nicht nur auf hohe Kapazitäten, sondern einen weiteren wichtigen Aspekt geachtet. Und darauf ist Dieter Maßmann besonders stolz: "Wir haben bei unserer Planung immer auf ideale Umsteigebedingungen geachtet – und das ist uns optimal gelungen. Die AKN fährt in ein Mittelgleis ein und rechts und links daneben startet die U1 Richtung Hamburg. So erfolgt das Umsteigen unter einem Dach und sogar auf einer Ebene! Mit dem Rendezvous-System, das wir gleichzeitig für die Buslinien eingeführt haben, war ein Umsteigen völlig einfach. Alle Buslinien sind zur gleichen Zeit angekommen und wieder losgefahren. So ist der Umsteigeplatz Norderstedt Mitte sehr attraktiv geworden. Wir haben bei der Planung immer aus der Sicht der Fahrgäste gedacht!"■

# **DIGITALER STRESSTEST:**

DISKRIMINIERUNG IM INTERNET IST KEINE RANDERSCHEINUNG: MEHR ALS EINE MILLION KINDER UND JUGENDLICHE SIND IN DEUTSCHLAND VON MOBBING BETROFFEN – OFFLINE UND ZUNEHMEND AUCH ONLINE. IN DIE DISKUSSIONSRUNDE IM NORDERSTEDTER KULTURWERK BRACHTE SICH SCHNELL DAS PUBLIKUM MIT EIN: MUTIGE JUGENDLICHE, DIE ÜBER MOBBING BEI SICH SELBST ODER FREUNDEN BERICHTETEN, ERWACHSENE, DIE ÄHNLICHES ERLEBT HABEN SOWIE EMPFEHLUNGEN FÜR ANDERE GABEN UND AUCH SOZIALARBEITERINNEN, DIE IM ALLTAG MIT MOBBING KONFRONTIERT SIND. DAS HAT DEN ABEND ZU EINER EMOTIONALEN VERANSTALTUNG GEMACHT.





Anti-Mobbing-Coach Carsten Stahl besitzt eine Präsenz, der sich auch die rund 400 anwesenden Besucher kaum entziehen können. Die Jugendlichen schauen zu ihm auf. Er ist einer von ihnen, er spricht ihre Sprache. Aufgewachsen in einem Brennpunkt Berlins war er

erst Opfer und dann selbst Täter. Bei seinem Impulsvortrag "Stoppt Mobbing" steckt jeder Satz voll Leidenschaft und Sorge um das Wohl von Kindern. Mit Camp Stahl e.V. und der bundesweiten Kampagne "Stoppt Mobbing" will er aufklären und kämpft so gegen Gewalt, Mobbing und Drogen an Schulen. Unermüdlich setzt er sich wie auch an diesem Abend in Norderstedt dafür ein, Gesellschaft und Politik für das Thema Gewalt und Mobbing zu sensibilisieren.

### "Meldet euch bei uns, habt den Mut, an uns heranzutreten."

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion wird schnell klar, dass Mobbing auch an den Norderstedter Schulen ein Thema ist. "Alle zwei bis drei Wochen gibt es einen Fall, der bis zur Schulleitung durchkommt", berichtet Carsten Apsel, Schulleiter aus Norderstedt. Eine große Herausforderung für die Schulen liegt beim digitalen Mobbing darin, dass sich dies häufig in Gruppenchats abspiele, denen sie aus rechtlichen Gründen nicht beitreten dürften. Er ermutigt daher Schüler und Eltern: "Meldet euch bei uns, habt den Mut, an uns heran-

zutreten." An einer alternativen Chatmöglichkeit, die gemeinsam von Schülern und Schulen genutzt werden könne, arbeite man in Norderstedt bereits. Wichtig für die Prävention und Bekämpfung von Mobbing ist seiner Meinung nach außerdem eine Umstrukturierung der Lehrpläne und mehr Zeit, Schulen über Cybermobbing und im Umgang mit sozialen Medien aufzuklären.

### "Viele Täter kommen zu mir und wissen einfach nicht, wie sie aus ihrer Rolle herauskommen können."

Carsten Apsel und Schulsozialarbeiterin Selina Krieg betreuen rund 700 Schülerinnen und Schüler und sorgen gemeinsam für Strukturen und eine Atmosphäre, die gegenseitige Wertschätzung und Toleranz fördern. Beide sind sich einig darüber, dass Schulsozialarbeit eine wichtige Rolle spielt und in Norderstedt entsprechend gut aufgestellt ist. Denn da Selina Krieg die Schüler nicht wie Lehrer benotet, hat sie einen besonderen Zugang zu ihnen, wirkt als Vertrauensperson. Für die Prävention



Die Gäste der Veranstaltung (v.l.n.r): Carsten Apsel, Selina Krieg, Carsten Stahl, Charlotte Weise, und Konrad Heyer

und Bekämpfung von Mobbing wünscht sie sich deshalb mehr Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter an Schulen. Dennoch weiß sie, dass es für die meisten Betroffenen bereits eine Hürde ist, sich überhaupt jemandem anzuvertrauen und über die Erlebnisse zu sprechen. Wichtig ist für sie, auch mit den Tätern ins Gespräch zu gehen. "Auch Täter kommen zu mir und wissen einfach nicht, wie sie aus ihrer Rolle herauskommen können, daher muss man auch hier Angebote machen", erzählt sie aus ihrem Alltag.

### "Ich wünsche mir, dass über Mobbing geredet wird, bevor es überhaupt da ist."

Konrad Heyer, Abiturient und Vorsitzender des Kinderund Jugendbeirats Norderstedt, ist die schwierige Situation um Gruppenchats bekannt: "Hier ist die Gefahr, dass man die andere Person nicht sieht und daher gar nicht direkt mitbekommt, was eigene Aussagen bei der anderen Person anrichten." Die Bekämpfung von Mobbing beginnt für ihn mit Prävention: "Ich wünsche mir, dass über Mobbing geredet wird, bevor es überhaupt da ist, dass es zum Beispiel Workshops an Schulen gibt, in denen über Mobbing aufgeklärt wird."

### "Die Hemmschwelle sinkt im Netz total."

Für einen Blickwinkel außerhalb der Schule sorgt die Hamburger Influencerin Charlotte Weise. Mehr als 60.000 Menschen folgen ihr auf Instagram. Mit ihren Beiträgen über Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Selbstliebe und Lebensfreude ist sie sich der Reichweite ihres Handelns durchaus bewusst. Auch sie musste schon selbst erleben, was es heißt, sich mit diskriminierenden Kommentaren im Netz auseinander zu setzen. "Die Hemmschwelle sinkt im Netz total. Es ist wie im Auto. Erstmal hupen, aber wenn man dann direkt konfrontiert wird, zieht man zurück." Sie stimmt mit den anderen Panelteilnehmern darin überein, dass eine Stärkung des Selbstwertgefühls jeder Schülerin und jedes Schülers einen großen Beitrag zur Prävention von Mobbing darstellt. Charlotte Weise wünscht sich daher für die Zukunft das Schulfach Glück, in dem die Kinder Selbstbewusstseinsübungen lernen.



Podiumsdiskussion mit reger Beteiligung des Publikums

# "Wir müssen als erstes die Opfer von Mobbing stärken und zeigen, dass sie nicht allein sind."

Carsten Stahl öffnet schließlich die Perspektive über Norderstedt und die Metropolregion hinaus und schildert in seiner schonungslos offenen Art, welche Situationen er während seiner bundesweiten Arbeit an den Schulen erlebt: "Der einzelne Täter ist nicht das Problem. Es ist die Masse, die schweigt und wegschaut. Wir müssen als erstes die Opfer von Mobbing stärken und zeigen, dass sie nicht allein sind. Wir müssen den Mitläufern zeigen, dass es nicht cool ist, was sie tun." Bislang nahmen rund 47.000 Schülerinnen und Schüler an seinen Trainings teil. "Ich hoffe und bitte darum, dass sich Deutschland, die Politik und das Schulsystem dem Thema Mobbing öffnen und den Opfern, Tätern, Mittätern, Eltern und Lehrern Unterstützung bieten. Wir müssen damit jetzt beginnen, bereits in den Kitas und Grundschulen, und die Pädagogen entsprechend ausbilden", so Carsten Stahl. Er bot Oberbürgermeisterin Elke Christina Roeder an, gemeinsam mit ihm ein Zeichen gegen Mobbing zu setzen.

Die Oberbürgermeisterin ist sich der Brisanz des Themas bewusst: "Wir dürfen das Thema nicht totschweigen und sollten es gemeinsam mit den Schulleitungen angehen." Im Anschluss an die Veranstaltung tauschten sich Carsten Stahl und Elke Christina Roeder über die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit aus.

Theo Weirich, Geschäftsführer von wilhelm.tel, zeigt sich als Gastgeber zufrieden: "Der Abend hat gezeigt, dass noch viel zu tun ist im Bereich Mobbing, aber auch, dass es hier viele engagierte und vor allem mutige Schüler, Eltern und auch Lehrer sowie Sozialarbeiter gibt, die sich für das Thema einsetzen. Das ist wichtig für Norderstedt und die gesamte Metropolregion Hamburg". ■

# GEWINNSPIEL

Lösen Sie unser Kreuzworträtsel und gewinnen Sie mit etwas Glück einen von fünf tollen Preisen!\* Schicken Sie uns einfach das Lösungswort bis zum **31. Oktober 2019** per E-Mail an: **gewinnspiel@stadtwerke-norderstedt.de** Wir wünschen Ihnen viel Glück!



<sup>\*</sup> Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der Stadtwerke Norderstedt und angeschlossener Unternehmen sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

#### **IMPRESSUM**

Herausgeber:

Stadtwerke Norderstedt | wilhelm.tel GmbH Heidbergstraße 101–111 | 22846 Norderstedt info@stadtwerke-norderstedt.de www.stadtwerke-norderstedt.de

Redaktion:

Theo Weirich / Oliver Weiß / Daniel Jeßen / Mirjam Bantle Stadtwerke Norderstedt | wilhelm.tel GmbH

Rasch PR-Manufaktur GmbH Rödingsmarkt 52 | D-20459 Hamburg | www.pr-manufaktur.de

Gestaltung:

Suter Konzept, Molfsee

Technische Realisierung: Liebe Media, Henstedt-Ulzburg Druck und Verarbeitung: Kröger Druck, Wedel

Auflage: 5.000 Exemplare

Bildnachweise:

Stadtwerke: S. 6, 7, 10, 12, 14, 16, 17, 18, 19, 21, 22, 23, 24, 27, 34, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 44, 48, 49, 50, 51, 53, 54, 55, 56, 57

ARRIBA: S. 7, 39, 45, 46, 47

Fotolia: S. 13, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 24, 25, 26, 28, 30, 31, 32, 33, 35, 36, 37, 40, 41, 52

Sonstige:

Fernando Magalan: S. 8, 9, 12, 21; Hamburger Hochbahn: S. 11, 14; Wolfgang Zachau: S. 29; BVDW: S. 34; Alexander Mertsch, bsights.de: S. 45

Dieses Magazin wurde auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.







IM WASSERWERK FRIEDRICHSGABE VON 11-17 UHR

- Tag der offenen Tür mit Wasserwerkbesichtigung
- Shuttle zum BHKW Falkenkamp
- mit buntem Kinderprogramm und kulinarischen Köstlichkeiten

2019

